

Volkszeitung

Nr. 93. Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. Zu den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte „Lodz Volkszeitung“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Post 1.20; Ausland: monatlich 1.40, jährlich 12.—. Einzelnummern 25 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Verantwortung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Hof, links.
Tele. 28-90. Postfach 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

Abonnementpreis: Die dreispaltige Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 40 Groschen. Steilengeld 50 Prozent, Steilengeld 25 Prozent Rabatt. Berechnungen und Anmerkungen im Text für die Druckerei 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Werbung in den Nachbarkräften zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Wladimir: M. Kiser, Petrikauer 10; Wladimir: B. Schwalbe, Stalowa 4; Konstantinow: Wilhelm Profop, Lipowa 2; Dzierżewo: Smałta Kłoczek, Rezerwa 105; Gdansk: Julius Wala, Siemkiewicza 6; Tomaszów: Richard Wegner, Rezerwa 66; Zduńska-Wola: J. Mühl, Szadłowska 21; Zgierz: Edward Strasz, Rynek Miński 18; Zyrardow: Otto Schmidt, Piłsnego 20.**

Die Verhandlungen in Königsberg.

Am Freitag wurden die polnisch-litauischen Verhandlungen eröffnet. Der erste Tag verlief damit, daß man sich Freundslichkeiten sagte und sowohl Woldemaras als auch Zaleski den Friedenswillen betonten, der notwendig sei, um die Verhandlungen mit Erfolg führen zu können. Wir wünschen aufrichtig, daß die beiden Erklärungen nicht bloß leere Worte bleiben möchten, doch heiße es, die Tatsachen zu verkennen, wollte man annehmen, daß sich in Königsberg alles glatt und reibungslos abwickeln wird.

In der Frage, die den Ausgangs- und Kernpunkt des polnisch-litauischen Konflikts bildet, der Wilnaer Frage, stehen sich beide Staaten nach wie vor unerbittlich gegenüber. Sobald also die Wilnaer Frage auch nur berührt wird, dürfte vorläufig jede Möglichkeit der Verständigung, ja überhaupt der Verhandlung, für beide Staaten aufhören. Also fallen viele Verhandlungsthemen durch diese gegenseitige Einstellung von vornherein weg.

Immerhin ist es ein Fortschritt, wenn zwei feindliche Brüder sich an den Verhandlungstisch setzen.

Es gibt der Fragen genug, die eine Regelung erfordern, ohne die leidige Wilnafrage berühren zu müssen. Die Sperrung der litauischen Grenze ist auf die Dauer nicht durchführbar, das Wirtschaftsleben drängt zu einem gegenseitigen Austausch. Doch auch bei Behandlung der technischen Fragen des Verkehrs und der Wirtschaft ist es fraglich, ob es gelingen wird, Ergebnisse zu erzielen. Doch wie es auch sei, ist es von Wert, wenn es zu keinem Bruch kommt, den sicherlich auch Woldemaras aus außenpolitischen Gründen zu vermeiden suchen dürfte.

Die polnische Presse verfolgt mit Interesse die Verhandlungen. Die persönlichen Ausfälle gegen Woldemaras sowie die gehässige Einstellung gegenüber Litauen sind wie auf einen Wind von oben Viebeswürdigkeiten gewichen. Es ist wie ein Sirenenesfang, der jetzt Litauen im polnischen Blätterwald umschmeichelt. Selbst der „Kurjer Poranny“ ist außerordentlich freundlich geworden. Auch er meint, daß gute Nachbarschaft mit Litauen die heiße Sehnsucht eines jeden polnischen Herzens sei. Es gäbe keinen Polen, der es vergessen könnte, daß Litauen eine Brudernation gewesen war, zurzeit des Glanzes und des Leidens, in der Zeit der schwersten Unterdrückung. Deshalb, meint das Blatt, dürfte nichts unversucht gelassen werden, um eine Entgiftung der Atmosphäre zwischen den beiden Brudervölkern zu ermöglichen.

Auch wir wünschen sehnlichst eine Vereinigung der vergifteten Atmosphäre, obwohl wir nicht der Ansicht sind, daß sie uns Königsberg bringen wird. Immerhin ist Königsberg eine Etappe auf diesem Wege.

Zeitungsstreit in Königsberg.

Königsberg, 31. März. Seit gestern hält hier ein Buchdruckerstreik an. Die Zeitungen, mit Ausnahme des Organs der Sozialdemokratie, erscheinen nicht. Die Blätter geben ein gemeinsames Nachrichtenblatt heraus, in dem über die wichtigsten Ereignisse des Tages berichtet wird.

Erklärungen Woldemaras' und Zaleskis.

Forderungen Litauens. — Woldemaras will die Verhandlungen auf breiterer Basis führen.

Berlin, 31. März (Eigene Drahtmeldung). Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung, die ihrem Vertreter in Königsberg von dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras gegeben wurde. Woldemaras führte u. a. aus, es habe sich gestern bei der Besprechung mit dem polnischen Außenminister Zaleski ergeben, daß die polnischen Vorschläge sich nur auf einen geringen Teil der Genfer Entschlüsse erstrecken, nämlich auf die „Herstellung von den Frieden erhaltende Beziehungen“. Eine solche Einengung des Verhandlungskoffes habe nach litauischer Überzeugung wenig Wert. Im engeren Zusammenhang mit dieser Frage stünde doch die Klärung der von Litauen aus den Schäden des Zeligowski-Handreichs hergeleiteten Ersatzansprüche und die Sicherheitsfragen, die durch die gegen Litauen in Polen tätigen Emigrantengruppen aufgeworfen werden. Dies berühre nicht das Wilna-Problem, über das nach den Völkerbundsbeschlüssen nicht gesprochen werden soll. Unerträglich wäre für Litauen, Biele nach Wilna, der ehemaligen Hauptstadt Litauens, mit Auslandsporto zu frankieren. Auch könne kein Litauer ins Wilna-Gebiet mit polnischem Visum fahren. Außerdem bestünde zwischen beiden Staaten keine Grenzlinie, sondern nur eine Demarkationslinie. Es würde daher Schwierigkeiten verursachen, eine Vollgrenze zu schaffen.

Von der polnischen Delegation wurde dem Vertreter der „Vossischen Zeitung“ erklärt, sie sei grundsätzlich bereit, jeden von litauischer Seite im Rahmen der Völkerbundsentscheidung vorgebrachten Vorschlag zu diskutieren. Auch einer Erörterung der Frage des Schadenersatzes aus den litauisch-polnischen Kämpfen werde Polen sich nicht entziehen, zumal auch Polen eine Liste von Schäden vorzulegen habe, die ihm durch Litauen zugefügt worden seien. Ebenso könne man auch auf die Frage der Sicherung der litauischen Grenze in Verhandlungen eingehen. Diese Sicherung erscheine zwar der polnischen Regierung schon durch das Völkerbundsrecht gewährleistet. Wenn aber Litauen darüber hinaus noch eine besondere rechtliche Sicherung anregt, so werde dies von polnischer Seite nicht abgelehnt werden. Auch die litauischen Wünsche nach Regelung der Postgeschäften und des Postwesens für den Wilnaverkehr seien im Rahmen eines Postabkommens und einer Postkonvention erfüllbar.

Litauen fordert 10 Mill. Dollar Entschädigung für den Zeligowski-Einfall.

Königsberg, 31. März (Kat). Heute in den Nachmittagsstunden hat die litauische Delegation der polnischen Delegation ein Exposé in Sachen der Entschädigung für die durch General Zeligowski verursachten Kriegsschäden überreicht.

Die litauische Forderung beläuft sich auf 10 Millionen Dollar. In einer sofort überreichten Antwortnote wies die polnische Delegation darauf hin, daß sie ihrerseits ebenfalls Ersatzansprüche für litauische Gewalttaten stellen werde.

Drei polnische Projekte.

Königsberg, 31. März. Die polnische Delegation hat der litauischen Delegation die Projekte von drei Konventionen überreicht, eine betreffend den lokalen Grenzverkehr und 2 weitere betreffend den Post- und Telegraphenverkehr sowie den Eisenbahnverkehr.

Eine Besprechung Zaleski-Woldemaras.

Danzig, 31. März. Wie aus Königsberg berichtet wird, hat gestern noch spät abends eine Besprechung zwischen Zaleski und Woldemaras stattgefunden.

den. Es wurden verschiedene Fragen besprochen, die Gegenstand von Beratungen der Konferenz sein sollen. Da Woldemaras den Wunsch äußerte, Polen möge zuerst mit Vorschlägen hervortreten, verwies Zaleski auf die seinerzeit an Litauen gesandte polnische Note, in der verschiedene Punkte angeführt gewesen sind, auf deren Erledigung Polen besonderen Wert legt.

Kompliziertes Beratungsprogramm der Konferenz.

Königsberg, 31. März (MTC). Der zweite Tag der Konferenz hat ein für den weiteren Verlauf der Verhandlungen bedeutungsvolles Ergebnis gezeitigt. Und zwar wurde die Frage des sogenannten Beratungsprogramms gelöst. Die Frage der Festlegung eines Beratungsgegenstandes sowie der hierüber entstehenden Debatte wurde in der Weise erledigt, daß beiden Seiten das gleiche Recht zusteht, Fragen aufzuwerfen, über welche die Debatte aufgenommen werden kann. Infolgedessen werden auf den Plenarsitzungen aller Wahrscheinlichkeit nach nur die bloßen Tatsachen berührt werden, während die eingehenden Beratungen über diese Fragen mit Einwilligung beider Delegationen den Kommissionen überwiesen werden.

Die litauische Oppositionspresse nach Königsberg nicht zugelassen.

Kowno, 31. März. Große Erbitterung herrscht hier in den Kreisen der Opposition, weil den Vertretern der Oppositionspresse nicht gestattet wurde, zu den polnisch-litauischen Verhandlungen nach Königsberg zu fahren. In Königsberg ist somit nur die litauische offizielle Presse vertreten.

Litauen wünscht einen Gefangenen-austausch mit Polen.

Wilna, 31. März. In der Nähe von Namien-czyn an der polnisch-litauischen Grenze erschien gestern eine litauische Delegation und erklärte, daß sie sich mit den polnischen Behörden in Sachen des Austausches von Kriminalverbrechern in Verbindung zu setzen wünsche. Die Litauer wollen an Polen den Banditen Kockowicz, der seinerzeit seinen eigenen Vater in der Nähe von Mejszagoby ermordet hat, ausliefern und verlangen dafür die Auslieferung des Diebes Mielkewicz, der von den polnischen Behörden festgehalten wird.

Um die Wiederaufnahme der polnisch-russischen Verhandlungen.

Gesandter Bogomolow beim Handelsminister Kwiattowski.

Der Sowjetgesandte in Warschau, Bogomolow, erschien vorgestern im Handelsministerium und hielt mit dem Handelsminister Kwiattowski eine längere Konferenz ab. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, betraf die Unterredung der Frage der polnisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen, die bekanntlich seit einiger Zeit auf einem toten Punkt stehen. Es ist anzunehmen, daß nach Beendigung der Königsberger Verhandlungen man versuchen wird, die polnisch-russischen Verhandlungen wieder in Gang zu bringen.

Ein vernünftiger Vorschlag an Polen gemacht.

Der tschechoslowakische Gesandte in Warschau ist an die polnische Regierung mit dem Vorschlag herantretend, den Visumzwang im Verkehr zwischen Polen und der Tschechoslowakei aufzuheben. In Kürze sollen die Verhandlungen darüber in Warschau beginnen. Hoffentlich versagt Polen dabei nicht wieder, die noch immer hohen Pösmauern niederzureißen.

Ein arbeitsreicher Tag im Sejm.

Kommunistische Värmiszenen in der Vormittagsitzung. — Das Budget-provisorium sowie das Investitions-gesetz in der Regierungsvorlage bestätigt.

Die gestrige Vormittagsitzung des Sejm, in der die 3. Lesung des Budgetprovisoriums sowie des Investitions-gesetzes auf der Tagesordnung stand, nahm einen außerordentlich stürmischen Verlauf. Zuerst versuchte der Abgeordnete Walicki (Selrob-Linke) in ukrainischer Sprache zu sprechen, was einen Proteststurm aus der Rechten hervorrief. Später mußte die Sitzung sogar unterbrochen und der kommunistische Abgeordnete Sogacki aus dem Saale entfernt werden, weil die Kommunisten es sich nicht gefallen lassen wollten, daß man durch Unterbrechung der Aussprache sie nicht zu Worte kommen lasse.

Als erster Redner nahm Abg. Riczmajs (Selrob-Rechte) Stellung zum Budgetprovisorium. Er erwähnte auch den Wahlterror und kündigte den schärfsten Kampf gegen das faschistische System in Polen an.

Abg. Walicki (Selrob-Linke) versuchte ukrainisch zu sprechen. Die Rechte gebärdete sich wie wild. Sejm-Marschall Daszynski erklärte dem Redner, daß er wohl die Ukrainer verstehe, wenn sie in ihrer schönen Sprache sprechen möchten, doch könne er dies nicht zulassen, da das Reglement nur die polnische Sprache vorsehe. Nachdem noch Abg. Utia eine sehr gewundene Erklärung für die Budgetvorlage abgegeben hatte, erklärte der Sejm-Marschall, daß ein Antrag auf Unterbrechung der Aussprache eingelaufen sei. Abg. Sogacki (Kommunist) wandte sich in scharfer Weise gegen den Antrag, der nichts anderes bezwecke, als die Kommunisten nicht zu Worte kommen zu lassen. Während der Rede des Kommunisten entstand im Saale ein großer Tumult. Der Marschall sah sich genötigt, die Sitzung zu unterbrechen. Der Tumult und das Geschrei wurde immer größer. Schließlich mußte Abg. Sogacki aus dem Saale entfernt werden. Da er sich weigerte, freiwillig den Sitzungssaal zu verlassen, wurde Sogacki von der Sejmwache aus dem Saale getragene.

Dies hatte jedoch zur Folge, daß die Kommunisten den Rärm nur noch steigerten. Sie begannen mit Stöcken auf den Pultralekeln zu trommeln, töteten auf eigeneis dazu mitgebrachten Autoschuppen, pfliffen usw. Als einige sozialistische Abgeordnete die sich wie wild gebärdenden Kommunisten aufforderten, ruhig zu sein, entstand zwischen diesen eine wilde Schlägerei. Erst nach einiger Zeit trat allmählich Ruhe ein.

Sejm-Marschall Daszynski eröffnete sodann die Sitzung wieder mit der Erklärung, daß er derzeitige Anstrengungen nicht dulden werde. Die kommunistischen Abgeordneten Henryk Bitner und Kosial wurden für je eine Sitzung ausgeschlossen und mußten sofort den Sitzungssaal verlassen, während die Abgg. Gabrylitz und Walczyszyn vom Marschall einen Ordnungsruf erhielten.

Hierauf wurde das Budgetprovisorium in der von der Regierung eingebrachten Vorlage angenommen. Alle Verbesserungsanträge wurden abgelehnt.

Es wurde noch eine Resolution angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, Arbeitsvermittlungsgämter in von Arbeitern dicht bewohnten Ortschaften zu errichten.

Der Sejm schritt sodann zur dritten Lesung des Investitions-gesetzes. Es wurden hierbei zwei Verbesserungsanträge des Abg. Siolanski kommen. Ein Antrag, der ein Zuschlagstreditt von 2 Millionen Floty zum Wiederaufbau der durch die Kriegereignisse zerstörten Dörfer vorseht, sowie ein zweiter Verbesserungsantrag, 15 Millionen Floty für Meliorationen und Flußregulierungen zu überweisen. Andere Verbesserungsanträge wurden abgelehnt.

Hiermit fand die Sitzung um 12.45 Uhr ihr Ende. Der Marschall legte eine neue Sitzung für 7 Uhr abends an, auf deren Tagesordnung die erste Lesung der Budgetvorlage für 1928/29 stehen wird. Sollte der Senat das vom Sejm angenommene Budgetprovisorium oder das Investitions-gesetz an den Sejm zurück-senden, so werden diese Gesetze ebenfalls auf die Tagesordnung kommen.

Die zweite Sejm-sitzung des gestrigen Tages begann um 7.05 Uhr abends. Als erster Punkt der Tagesordnung stand die erste Lesung der Budgetvorlage für 1928/29. Hierzu ergriff eine Reihe von Rednern das Wort. Die Ukrainer und die Kommunisten brachten hierbei ein Antrag auf Ablehnung des Budgets ein, der jedoch abgelehnt wurde. Die Budgetvorlage wurde somit in erster Lesung verabschiedet und der Budget-kommission überwiesen.

Da auf Verlangen der Regierung das Budget-provisorium und das Investitions-gesetz bis gestern erledigt sein sollten, der Senat die vom Sejm einge-brachten Verbesserungen zum Investitions-gesetz aber abgelehnt hat, mußte dasselbe noch gestern vom Sejm durchberaten werden. Der Sejm kann die vom Senat eingebrachten Änderungen seines Beschlusses unberück-sichtigt lassen, wenn hierfür 1/30 der anwesenden Ab-geordneten ihre Stimmen abgeben.

Das Referat wurde vom Abg. Wyrzykowski (Wyzwolentje) gehalten, der die Ablehnung der Senats-verbesserungen verlangte und die Annahme des Gesetzes mit den vom Sejm vorgenommenen Änderungen forderte.

In der Diskussion ergriffen neben den Abgeord-neten der Bize-ministerpräsident Bartel sowie Finanz-

minister Czekowicz das Wort, die sich gegen die Verbesserungen aussprachen und die Annahme des Ge-setzes in der Regierungsvorlage forderten.

In der namentlichen Abstimmung wurden sodann die Verbesserungen des Senats angenommen und das Gesetz in der von der Regierung eingebrachten Form angenommen. Damit fand die Sitzung ihr Ende.

Das Budgetprovisorium sowie das Investitions-gesetz wurden somit ohne jegliche Änderungen der Re-gierungsvorlage vom Parlament bestätigt.

Die Sitzung des Senats.

Der Senat lehnt die Verbesserungen des Sejm zum Investitions-gesetz ab.

Der Senat trat gestern nachmittags 4.30 Uhr zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung die Frage des Budgetprovisoriums sowie des Investitions-gesetzes stand.

Das Referat über das Budgetprovisorium hielt der Sen. Szasli vom Regierungsblok, der die Annahme des Provisoriums in der von der Regierung eingebrachten Form begründete. Als erster ergriff Sen. Herbaczewski (Ukrainer) das Wort, der erklärte, daß sein Klub gegen das Provisorium stimmen werde, da die Politik der Regierung gegenüber dem ukrainischen Volke keine Änderung erfahren habe. Für das Budget provisorium sprachen sich aus die Senatoren Albrecht (Chadecja), Schreiber (Jude) und Hasbach (Deutscher Klub). Sen. Hasbach äußerte hierbei die Hoffnung, daß die Re-gierung noch bis zur Beschließung des Budgets eine Erklärung über ihre Stellungnahme gegenüber den Minderheiten abgeben werde, da davon das Verhalten des Deutschen Klubs bei der Abstimmung über das Budget abhängt. Sen. Glombinski wiederholte seinen Antrag, das Provisorium an das Budget für 1927/28 anzulehnen. Sen. Sololowski (P. P. S.) erklärte, daß sein Klub sich der Stimme enthalten werde. Sen. Januszewski („Wyzwolentje“) erklärte sich gegen das Provisorium.

In der Abstimmung wurde sodann der Ver-besserungsantrag des Sen. Glombinski abgelehnt und das Budgetprovisorium in der von der Regierung ein-gebrachten Vorlage angenommen.

Hierauf schritt der Senat zur Beratung über das Investitions-gesetz. Der Referent Sen. Szasli erklärte, daß die Senatskommission die vom Sejm vorgenom-mene Verbesserungen abgelehnt habe und hat, auch das Plenum möge das Investitions-gesetz in der Regierungsvorlage bestätigen und die Verbesserungen des Sejm verwerfen. In der Debatte ergriffen das Wort die Senatoren Januszewski (Wyzwolentje), Schreiber (Jude) und Dr. Repcinski (P. P. S.). Es sprach auch Bize-ministerpräsident Bartel, der den Senat aufforderte, das Gesetz ohne die Verbesserungen des Sejm anzunehmen. In der Abstimmung wurde sodann das Investitions-gesetz in der Regierungsvorlage angenommen und die Verbesserungsanträge abgelehnt.

Zum Schluß brachte Sen. Bogdanowicz einen Dringlichkeitsantrag über sofortige Entlassung des in Nowogrudek verhafteten Senator Rogola ein. Die Dringlichkeit des Antrages wurde angenommen. Damit fand die Sitzung ihr Ende.

Die Wyzwolentje fordert Ungültigkeits-erklärung dreier Mandate.

Die Wyzwolentje-Gruppe brachte im Sejm einen Antrag ein, in welchem sie die Ungültigkeitserklärung dreier Mandate der Liste 1 fordert, weil die betreffen-den Kandidaten im Widerspruch zu Paragraph 6 der Wahlordnung zum Sejm gewählt worden sind. Der fragliche Paragraph besagt, daß Beamten der Admini-stration nicht in dem Wahlbezirk gewählt werden dür-fen, in welchem sie tätig sind. Der Antrag wurde dem höchsten Gericht zur Entscheidung übermitteln. Man kann auf die Entscheidung neugierig sein.

Der Schriftsteller und Dichter Wandurksi im Gefängnis.

Die herbevorragendsten polnischen Literaten sand-ten an die Staatsanwaltschaft des Appellations-gerichts ein offenes Schreiben, in dem sie um die Freilassung des Schriftstellers und Dichters Witold Wandurksi bitten, der bekanntlich in der Dornwahlzeit in Lodz verhaftet wurde, weil er den Mut gehabt hatte, als Vertrauensmann der kommunistischen Liste aufzutreten. Da die Liste Nr. 13 für ungültig erklärt wurde, machte man auch mit Wandurksi kurzen Pro-zess und sperrte ihn ins Gefängnis ein, wo er bereits 8 Wochen schmachtet.

Der offene Brief der Literaten hat folgenden Wortlaut:

Unser Kollege, der Literat Witold Wandurksi, sikt bereits 8 Wochen in Lodz in Untersuchungs-haft. Wie bekannt, ist seine Verhaftung deswegen erfolgt, weil er als Vertrauensmann der Liste 13, die als Staatsliste vom Generalkommissar bestätigt wurde, auftrat. Alle Versuche, Wandurksi durch Hinter-

legung einer Kaution auf freien Fuß zu setzen, ver-liefen erfolglos. Die unterzeichneten Literaten wan-den sich daher an den Herrn Staatsanwalt des Appellations-gerichts mit der Bitte, sich für die Um-kände zu interessieren, unter denen Wandurksi auf der Straße verhaftet wurde, und dafür zu sorgen, daß Wandurksi die Freiheit wiedererlangt.

Zulassung Kaban-Bandrowski, Wladlaw Berson, Boh-Selanski, Piotr Chobanowski, Marja Dabrowska, Sdzislaw Debicki, Artur Gurli, Karol Jezowski, Antoni Kanga, Kornel Makuszewski, Solja Malbowska, Leopold Stoff, Andrzej Strug, M. J. Wielopolska, Stanislaw Saluski, William Horzyna, Jaroslaw Wawrzyniacy, Jan Lesch, Antoni Slonimski, Julian Turow, Kazimierz Wierzynski, Jozef Witlin.

Ein Spionageprozess.

Gestern gelangte im Warschauer Bezirksgericht das Urteil gegen Leutnant Alexander Lamsch und Komplizen zur Verlesung, die des Spionage angeklagt waren. Lamsch wurde zu 12 Jahren Zuchthaus, Jan Ruskowski und Ladewes Budzi-szewski zu 4 Jahren und Edward Hims zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Für die anderen fünf An-geschlossenen lautet das Urteil auf Besserungsanstalt von 3 bis 3 1/2 Jahren.

Die Tagung der Interparlamentarischen Union in Prag.

Abg. Polner von der P. P. S. führt den Vorky-Reichstagspräsident Löbe komm nach Prag.

Prag, 31. März. Die Reichskommission der Interparlamentarischen Union eröffnete unter dem Vorsitz des Abgeordneten des polnischen Sejm, Polner (P. P. S.), die Debatte über die Deklaration betreffend die Hauptgrundsätze des Zusammenlebens der Nationen. Heute werden die Kommissionen für politische und organisatorische Fragen zusammengetreten. Der Präsident der Interparlamentarischen Union, Baron Weiswarth, ist in Prag eingetroffen; der Präsident des Deutschen Reichstags, Löbe, wird für Sonntag erwartet.

Der Reichstag aufgelöst.

Berlin, 31. März (Nat). Der Reichstag wurde heute aufgelöst. Reichspräsident Hindenburg hat die Neuwahlen für den 20. Mai d. J. festgelegt.

Die Achtung des Krieges.

Friends Antwort an Kellogg.

Paris, 31. März (Eigene Drahtmeldung). Die Note, die Außenminister Briand gestern durch den fran-zösischen Botschafter in Washington im Staatsdepartem-ent überreichen ließ, ist heute nachmittag veröffentlicht worden. Ihr Inhalt entspricht dem, was die Blätter bereits darüber mitgeteilt haben. Zu Beginn der Note stellt Briand fest, daß die gleichen Ideale die französische und amerikanische Regierung in dem Gedanken, an dem internationalen Fortschritt und an der Stabilisierung des Weltfriedens mitzuarbeiten, befeelen. Die franzö-sische Regierung stellt mit Befriedigung fest, daß die amerikanische Regierung die Teilnahme aller Regierun-gen der Welt an dem Vertrage des Fortschritts und des Friedens, nicht aber ein Instrument der Unterdrückung machen wolle, sei es klar, daß, wenn einer der unter-zeichneten Staaten seine Verpflichtungen nicht erfülle, die anderen mitunterzeichneten Staaten ihrer eigenen Ver-pflichtung ledig erklärt werden würden. Außerdem ent-nehme man aus der amerikanischen Note vom 1. März die Versicherung, daß der Verzicht auf den Krieg nicht für die Unterzeichner des neuen Vertrages das Recht zur legitimen Verteidigung ausschliesse. Wenn aber in diesen 3 fundamentalen Punkten die Vereinigten Staaten gleicher Ansicht seien, und wenn es wohlverstanden sei, daß die Verpflichtungen des neuen Vertrages in nichts die Verpflichtungen internationaler Verträge, die des Statuts des Völkerbundes, des Abkommens zu Locarno und der Garantie und Neutralitätsverträge erfassen wolle, noch ihnen Abbruch tue, dann hatten sich die Meinungsverschiedenheiten, die im Verlaufe der früheren Verhandlungsphasen sich ergeben hatten, viel mehr auf Worte als auf die Sache selbst bezogen. Die franzö-sische Regierung erklärt sich ferner damit einverstanden, daß die amerikanische Regierung den Regierungen von Deutschland, Großbritannien, Italien und Japan, die bis jetzt geführte Korrespondenz übermittelt und diese Regierungen zur Zustimmung zu einem mehrseitigen Pakt auffordere, vorausgesetzt, daß die unterzeichneten Mächte feierlich erklären, daß sie den Krieg als Instrument der internationalen Politik, d. h. als Aktionsmittel ihrer persönlichen, spontanen Politik verurteilen. Sie versprechen ferner, miteinander keinen Angriff und keinen Einfall zu unternehmen und nur durch friedliche Mittel die Regelung aller Konflikte zu suchen.

Das Martyrium der Deutschen Südtirols.

nz. Die Bozener faschistische Parteileitung erließ einen Aufruf, in dem die Faschisten vor jeden Maßregelung und Drohung gegen die Deutschen gewarnt werden, weil dies nach der Mussolini-Rede

ein leichtes Parodie wäre, Aufgabe der Faschisten Boyzens sei es vielmehr, sich der Beobachtung zu nähern und sie besonders von der Beschäftigung des italienischen Stalles (?) zu überzeugen. Die Lebensführung jedes einzelnen Faschisten müsse hierbei als Propagandamittel dienen können.

Was können diese unsere Leidenagenossen in Süditalien tun, die die Faschisten durch Annäherung und Propaganda sexual beglücken wollen.

Henry Ford kommt nach Europa.

Er wird auch unsere Nachbarstadt Konstantynow besuchen.

Berlin, 31. März (Eigene Drahtmeldung). Henry Ford ist mit dem Dampfer „Mississipi“ nach Europa abgereist. Er wird auch Berlin besuchen. Wie verlautet, ist es sehr wahrscheinlich, daß Ford auch nach Polen kommen wird. Er wird es sich dann nicht nehmen lassen, auch der Stadt Konstantynow einen Besuch abzustatten.

Studentenstreik in Madrid.

Madrid, 30. März. Nachdem der größte Teil der Studenten an der Madrider Universität am Montag und Dienstag den Vorlesungen fern geblieben ist, hat das Rektorat der Universität eine Bekanntmachung erlassen, wonach die Universität bis nach den Osterfeiertagen geschlossen bleibt. Wer über diese Zeit hinaus im Streik verharret, soll seiner Matrikel verlustig gehen.

Welche Lust Soldat zu sein!

Ein Pulvermagazin in die Luft geflogen.

London, 31. März (Eigene Drahtmeldung). Wie aus Kalgan gemeldet wird, explodierte dort gestern ein Pulverlager, wobei 15 Soldaten getötet und mehrere verwundet wurden. Die Behörden behaupten, daß es sich um ein kommunistisches Attentat handle. In Zusammenhang damit sollen bereits in Kalgan große Verhaftungen stattgefunden haben.

Ägypten besteht auf völlige Unabhängigkeit.

London, 31. März (Eigene Drahtmeldung). Die englische Regierung ist nunmehr in den Besitz der ägyptischen Antwort auf das letzte englische Memorandum in der Frage eines neuen Vertrages zwischen England und Ägypten gelangt. Die ägyptische Antwortnote, die einen stark offensiven Grundton hat, verweist sich gegen jede fremde Einmischung in die innerpolitischen Angelegenheiten Ägyptens und weist darauf hin, daß Ägypten bereit sei, allen Ausländern in Ägypten jeden Schutz abzugeben zu lassen. Zum Schluß verlangt die Note, daß künftig zwischen England und Ägypten keine anderen Beziehungen bestehen sollen, als zwischen England und einem anderen selbständigen Staate.

Japanfeindliche Zwischenfälle in Amoy.

Berlin, 31. März (Eigene Drahtmeldung). Wie die Agentur Anglo-Pazifik aus Hongkong berichtet, wurden in Amoy 4 Koreaner, die sich als chinesische Bürger ausgegeben hatten, verhaftet, was ekstre lebhaft antijapanische Aktion zur Folge hatte. Auf das japanische Konsulat und auf die von Japanern bewohnten Häuser wurden Ueberfälle ausgeführt.

Die chinesischen Behörden haben den Belagerungszustand verhängt, um ein weiteres Uebergreifen der Zwischenfälle zu verhindern. Die Lage soll sehr gespannt sein.

Schweres Erdbeben in Smyrna.

16 Tote, 50 Verletzte.

London, 31. März (Eigene Drahtmeldung). Wie aus Smyrna gemeldet wird, hat dort gestern Nacht ein Erdbeben schweren Schaden angerichtet. 20 Gebäude und ein Uhrsturm sind eingestürzt. Zahlreiche Gebäude und Kirchschornsteine sind zerstört. 16 Personen wurden getötet, 50 weitere wurden schwer verletzt. Im Bezirk Torball sind 200 Häuser eingestürzt. Hier sind 20 Verletzte zu verzeichnen.

Kurze Nachrichten.

Eisenbahnunglück. In der Nähe von Ohto stieß ein Schnellzug mit einem Personenzug zusammen. 40 Personen wurden schwer verletzt.

Dr. med. Albert Mazur

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Stimm- u. Sprachstörungen

umgezogen

an Wschodniestr. 65

(Eingang auch durch Petrikauerstr. 46) Tel. 66-91.
Sprechstunden von 11¹/₂ bis 12¹/₂, und 3 bis 5.

Konzert-Direktion: Alfred Strauch. Telephon 13-84.
Saal der Philharmonie.

Donnerstag, den 5. April, um 9 Uhr abends:

Großes religiöses Konzert

- Mitwirkende:
Berta Crawford
berühmte Koloraturfängerin.
Olga Didur
bekannte Sängerin.
Janina Rewicz-Sowilska
Künstlerin der Warschauer Oper.
Adam Didur
Künstler der Oper „Metropolitan House“ in Newyork.
Marceli Sowilski
Künstler der Warschauer Oper.
Stanislaw Frydberg
bekannter Geiger.
Am Klavier: **Dir. Teodor Ryber.**

Im Programm:
Religiöses Oratorium „Stabat Mater“ von G. Rossini.

Oratorium „Elias“ von Mendelssohn. Haendel: „Sargo“. Schubert: „Ave Maria“. Wagner: „Gebet a. d. Oper „Rienzi“. Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn. Bach: Messe H-moll. Bach: „Arie“. Haendel: „Messias“ und viele andere.
Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie täglich von 10.30 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr abends.

Tagesneuigkeiten.

Wie werden die neuen Arbeiterhäuser aussehen? Bekanntlich hat die Gemeinde Lodz beschlossen, in Neu-Notkie sowie auf dem Waldgelände Arbeiterwohnkolonien zu errichten. Auf Grund des Konkursausschreibens sind über 100 Baupläne von polnischen und ausländischen Architekten eingelangt worden. Mit der Prüfung der Bauprojekte soll bereits morgen begonnen werden. Das Ergebnis gelangt am 5. April zur Veröffentlichung. (b)

Um Baukredite. Die Kommission des Komitees zum Ausbau der Stadt, bestehend aus den Schöffen Jzdebski und Ruf, den Stadtverordneten Potanski und Pawlowski sowie dem Ing. Krzewowski, beschäftigte einige im Bau befindliche Häuser, deren Besitzer um Zusatzkredite zur Fertigstellung der Häuser nachsuchten. Die Kommission stellte fest, daß die meisten der beschäftigten Häuser nicht den Kreditbedingungen entsprechen, da sie zu große Wohnungen enthalten. Eine bedeutend größere Auslastung auf eine Anleihe haben die Häuser an den Peripherien der Stadt, wo hauptsächlich nur kleine Wohnungen gebaut werden. Die Anträge der Kommission werden bereits in einer der nächsten Sitzungen des Komitees zum Ausbau der Stadt zur Sprache gelangen. Das Komitee wird dann endgültig über die zu erteilenden Anleihen entscheiden. (b)

Die Anleihefrage für Bauunternehmer wurden erhöht. Vorgestern fand im Magistrat eine Sitzung des Komitees zum Ausbau der Stadt statt, in der der enorme Preiszuwachs für die Baumaterialien besprochen wurde, der in der letzten Zeit eingetreten ist. Nachdem man sich mit der Lage eingehend bekannt gemacht hatte, kam man zu der Ueberzeugung, daß die Sätze, die bei der Erteilung von Anleihen angewandt wurden, unreal seien. Es wurde deshalb beschlossen, anstatt der bisherigen zwei Sätze von 21,50 und 42 Floty für den Kubikmeter folgende drei Sätze einzuführen. Der erste Satz 41 Floty, der zweite 51 und der dritte 56 Floty für den Kubikmeter. In derselben Sitzung wurde beschlossen, daß das Komitee zum Ausbau der Stadt alle aus dem Fonds der Landeswirtschaftsbank stammenden Kredite ausschließlich für den Magistrat referiert, um dadurch in möglichst kurzer Zeit die Arbeiten bei den Bauten von Arbeiterhäusern in Angriff zu nehmen. Den Bauunternehmern dagegen, die sich um Erteilung von Krediten bemühen werden, sollen diese aus den außerordentlichen Kontingents bei einer Verzinsung von 9,5 pro anno gewährt werden. Es wurde jedoch beschlossen, bei Erteilung dieser Kredite eine strenge Kontrolle einzuführen.

Lodz erhält Papierkörbe. Wie verlautet, hat der sozialistische Magistrat beschlossen, in den Straßen von Lodz Papierkörbe aufzustellen. (a) — Bezeichnend ist es, daß ausgerechnet der sozialistische Magistrat dieses dringende Bedürfnis Wirklichkeit werden läßt. Die bestehenden Klassen, die früher am Freiheitsplatz das Zepher schwangen, hatten trotz ihrer vielgerühmten besseren Kinderstube kein Verständnis dafür. Schließlich ist dies den Herrschaften zu verzeihen, denn sie hatten sonst mit schmutzigen Geschäften zu tun, daß es für sie persönlich keine Rolle spielte, daß auch die Straßen vor Schmutz strotzen.

Vom Arbeitsvermittlungsamt. Im Bereiche des Lodzer staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes waren am 31. März 26 039 Arbeitslose registriert, davon kamen auf Lodz 19 156, Pabianice 1484, Zbuska-Wola 531, Zgierz 2630, Tomaszow 1851, Konstantynow 224, Alexandrow 70, Ruda-Pabianicka 143. In der vergangenen Woche erhielten 15 406 Arbeitslose Unterstellungen. In derselben Zeit verloren 407 Arbeiter ihre Beschäftigung, während 357 angestellt wurden. Das Amt verfügt über 87 freie Stellen für Arbeiter verschiedener Berufe.

Dida-Milch-Margarine



Ist eine natürliche Pflanzenbutter. Sie hat einen hohen Fettgehalt und eignet sich zum Backen jederlei Gebäcks. Die Verwendung ist wie die der Butter, sie ist leicht verdaulich und gibt einen wohl-schmeckenden lockeren Kuchen.

Dida-Milch ist die führende Marke.

Unterirdische Telephonlinie Warschau-Lodz-Gleiwitz. Im Laufe dieses Jahres soll der Bau der ersten unterirdischen Telephonlinie auf der Strecke Warschau-Lodz-Kattowitz-Teschchen mit einer Abzweigung Kattowitz-Gleiwitz beginnen. Diese Linie wird gleichzeitig eine Verbindung von Warschau-Lodz mit Berlin sein und in Zukunft ein Teil der Transatlantischen Berlin-Roslaw und Berlin-Rumänien. Der Bau dieser Linie wird im Jahre 1930 beendet.

Die verfeinerte Medizin. Die letzte Zollerhöhung hat Preissteigerungen vieler Artikel zur Folge gehabt, darunter auch solcher, die für die Allgemeinheit unbedingt so billig wie möglich sein müßten. Wenn man schon von den ungeheuer vitaminreichen Süßfrüchten abstieht, so wirkt es doch geradezu rückständig, wenn die Arzneien und Medikamente durch den Zoll verfeuert werden. Eine solche Verfeuerung hat keinerlei Sinn, da doch die Einnahmen, die der Staat aus der Zollerhöhung für Medikamente zieht, im Verhältnis zum Budget lächerlich gering sind. Das Ende davon ist, daß der Kranke zur Strafe für seine Unpäßlichkeit dem Staate einen Zuschlag von 72 Prozent auf die benötigte Medizin zahlen muß. Mittel, die zur Erhaltung der öffentlichen Gesundheit erforderlich sind, dürfen überhaupt keinen Zoll kosten. Hoffentlich wird der neue Sejm eine Revision der Zollerhöhung durchführen, so daß solche Blößen einer bürokratischen „Wirtschaftspolitik“ ausgerottet werden. Mit der Medizin ist es so wie mit dem Gesundheitsministerium, das seiner Zeit als überflüssig abgeschafft worden ist.

Steigender Zuckerkonsum. Der Zuckerkonsum in Polen betrug in der Kampagne 1925/26, d. h. von Oktober bis September 267 255 t, in der Kampagne 1926/27 309 060 t und in den ersten fünf Monaten 1927/28 185 045 t. Der Inlandskonsum ergibt für die einzelnen Monate der letzten Kampagne nachfolgendes Bild (in Tonnen): Oktober 27 058, November 27 341, Dezember 32 298, Januar 24 659 und Februar 26 689.

Ein neues Tierchutzgesetz. In einer der letzten Ministerratsitzungen ist eine Verordnung des Prääsidenten der Republik Polen über den Tierchutz beschlossen worden. Die Bestimmungen beziehen sich auf den allgemeinen Schutz von Haustieren, Jungtieren usw. Wissenschaftliche Operationen an Tieren sind lediglich auf Grund einer behördlichen Genehmigung gestattet. Zuwiderhandlungen werden bis zu 2000 Floy Geldstrafe und sechs Wochen Haft bestraft. In Ausnahmefällen kann auch Gefängnisstrafe verhängt werden.

Ein wucherischer Hausbesitzer. Vor einigen Tagen wandten sich die Bewohner des Hauses in der Salonna 66 an die Wojewodschaft mit einer Klage, gegen den Hausbesitzer Silberschlag, der wucherische Pfandschlamm und übermäßig hohe Mieten forderte. Die Wojewodschaft überwies die Angelegenheit dem Magistrat, der die Unterkommision zum Ausbau der Stadt an Ort und Stelle entsandte. Es stellte sich heraus, daß Silberschlag von den Mietern große Summen, teils als Pfand, teils als Anleihe für den Bau eines neuen Hauses gefordert hatte. Quittungen hatte er nicht ausgestellt oder nur auf solche Summen, wie die Miete für die nächste Zeit ausmachte. Als die Mieter die Anleihe zurückerforderten, rechnete Silberschlag das Geld in die Miete ein, wobei er erheblich höhere Summen veranschlagte, als die Miete vorher betragen hatte. Es wurde ein Protokoll verfaßt, das auf der nächsten Sitzung des Komitees zum Ausbau der Stadt besprochen werden wird.

Die Tragödie der Lebensmüden. Die Straßenpassanten in der Magurkastraße waren vorgestern Zeugen eines schrecklichen Vorfalles. Im dritten Stockwerk des Hauses Nr. 6 erschien plötzlich eine junge Frau, die einen Augenblick auf dem Fensterrims stehen blieb und dann auf die Straße hinabsprang. Es schien als ob der Tod unvermeidlich wäre. Durch einen Zufall verfangen sich aber die Kleider der Frau an dem Balkon im ersten Stock und der Frau selbst blieb in der Luft hängen. Erst nach einiger Zeit rissen die Kleiderstücke durch und die Frau stürzte zu Boden. Als man ihr zu Hilfe eilte, stellte man zur größten Verwunderung fest, daß ihr nichts geschehen war. Durch das Hängenbleiben am Balkon war die Nacht des Auspralls so gemildert worden, daß sie nur mit dem bloßen Schreck davonkam. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte nur ganz leichte Hautabwürgungen fest. Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, handelt es sich um die 27 Jahre alte Frau Adele Szulca, die wegen Familiengüterkeiten in den Tod gehen wollte. — Vor dem Hause Nr. 42 in der Magurkastraße trank der 19 Jahre alte Wladyslaw Mostyjal in selbsterbender Absicht Jodtinktur. — In der Alexandrowka 15 versuchte die 17 Jahre alte Dwojra Markowicz ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie Karbol zu sich nahm. Beiden erteilte ein Arzt die erste Hilfe. (p)

Was geht in Italien vor?

Bergebliche Mühe, die Wahrheit über Italien in der faschistischen Presse suchen zu wollen: sie ist dafür bezahlt, sie zu verschweigen und zu ersticken. Man hat trotzdem den Eindruck, daß etwas in Italien vorgeht. Nach den Streiks in Mailand und Turin hört man von Streiks in Venedig (Tabalarbeiter), von anscheinend sehr ernstem Tumulten in Campofornio und von einer Straßendemonstration der Arbeiter eines sehr großen römischen Unternehmens, die mit heraushängenden Tischen, um zu zeigen, daß sie leer sind, unter Rufen „Es lebe der Duce!“ durch die Straßen zogen, um ihr Glend zu zeigen.

Selbstverständlich stießen die römischen Arbeiter wie alle andern auf Polizeigewalt. In Turin erfuhr jedoch die Polizei zu spät von dem von fünftausend Automobilarbeitern unterschriebenen schriftlichen Protest gegen die Tätigkeit der faschistischen Gewerkschaften. Als die Polizei aufmerksam wurde, waren die fünftausend Unterschriften schon vorhanden! Noch röter, blutigrot, war der 3. März in Bologna. Nach den aus verschiedenen Quellen stammenden Nachrichten sollen am 3. März in Bologna Bäckereien angegriffen worden sein, und die Polizei soll von der Waffe Gebrauch gemacht haben. Weitere Nachrichten sprechen von gleichen Ereignissen, die in Pordenone (Venetien) vorgekommen sein sollen. Vielleicht wird der Faschismus einen Aufstand verhindern, die Folgen des Glends kann er nicht beseitigen. Aber er hat Angst und gibt es zu!

Als Marschall Diaz vor kurzem starb, wurde beschlossen, seine Leiche aus seinem Hause zum Grabe des unbekanntem Soldaten zu führen, wo sie einige Tage aufgebahrt werden sollte. Eine rein militärische Zeremonie. Der Weg, den der Zug nehmen mußte, war weit, und die Polizei verfügte offenbar nicht über genügend Kräfte, den Trauerzug gut zu überwachen. Mussolini, obwohl er Kriegsminister ist, erschien nicht bei dieser „rein militärischen“ Feier. Einige Tage später wurde die Leiche des Generalissimus in die Kirche überführt, wo er begraben wurde. Der Weg war bedeutend kürzer, der Zug bewegte sich durch zwei Spaliere Soldaten (jedes in drei Reihen hintereinander) und hinter den Soldaten waren von zwei zu zwei Meter die Karabinieri aufgestellt — dem Zuge den Rücken lehrend und das weit entfernt stehende Publikum beobachtend. In allen Wohnungen, deren Fenster auf die Straßen gingen, durch die der Umzug gehen sollte, hielten sich schon lange vor der Zeit Polizeienten auf, um die Bewohner und deren Gäste zu überwachen. . . Nur so kann sich Mussolini der stets wachsenden Begeisterung der Massen zeigen!

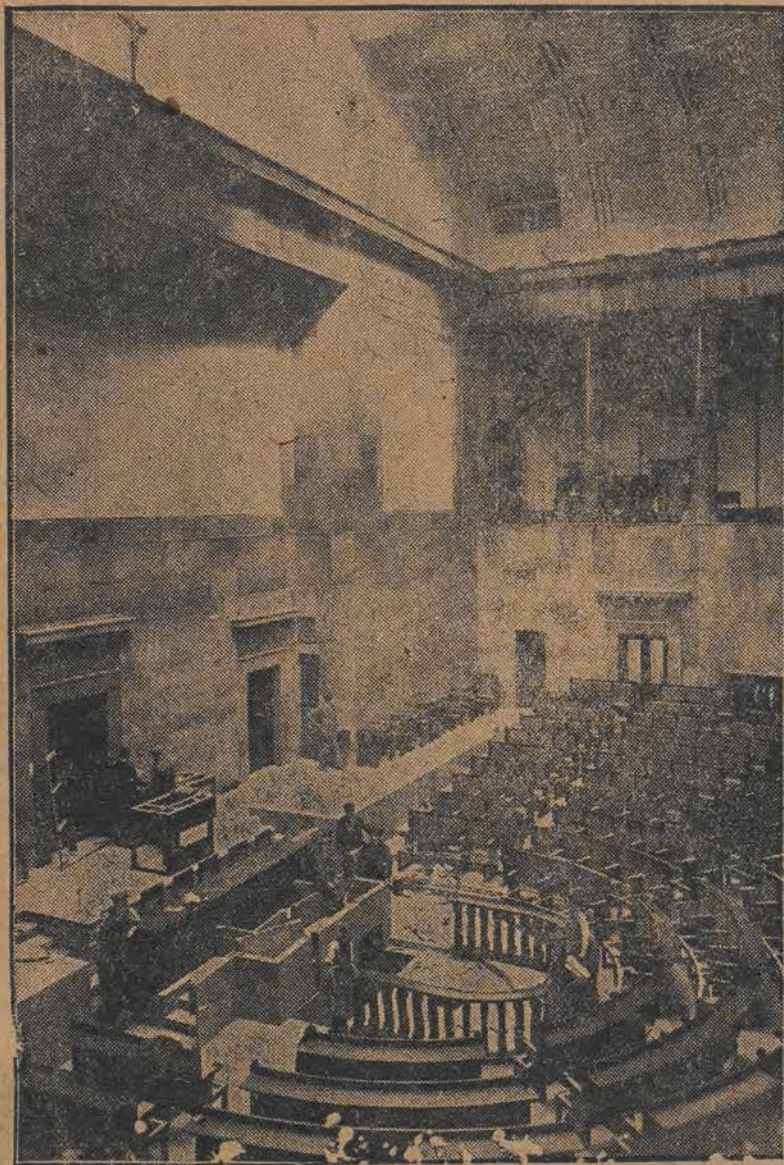
Das bedrückte Italien wird immer mehr zum ruhelosen Italien. Darin münden unausweichlich alle Diktaturen.

Parlamentsschwierigkeiten in Oesterreich.

(Von unserem Wiener S. J. Mitarbeiter.)

Der österreichische Nationalrat hat seit der Erledigung des Budgets für 1928 eine auffallend lange Pause in seinen Arbeiten zu verzeichnen. Die verschiedenen lokalen Wahlen haben infolge Einfluß auf die parlamentarische Lage genommen, als man gerade für diese Zeit Zusammenkünfte im Parlament vermeiden wollte. Jetzt, nach Durchführung dieser Wahlen, wird die parlamentarische Tätigkeit wieder mehr in Fluß kommen und es gibt da allerhand Fragen, die die Aufmerksamkeit auf die kommenden Parlamentssitzungen konzentrieren.

Die Vereinbarungen mit der ungarischen Regierung ermöglichen die Inkraftsetzung erhöhter Zölle für Weizen, Korn, Hafer und Mehl. Formell werden nun natürlich alle hauerlichen Abgeordneten die sofortige Zollerhöhung fordern, doch befürchten sie gleichzeitig durch die Mehlpollerhöhung — die eigentlich nur den Großmühlen nützt — eine derartige Protestbewegung der Konsumenten, daß die Regierung vielleicht dann nicht mehr die Kraft ausbringt, auch die Viehzölle entsprechend zu erhöhen. Und doch sei der österreichischen Landwirtschaft nur dann wirklich zu helfen, wenn der Viehzucht ein Schutz vor der Konkurrenz des Auslandes gewährt werde. Die Viehzölle sind aber ohne Zustimmung Jugoslawiens nicht zu erhöhen. Wie verlautet, wird die Regierung jetzt dem Hauptauschuß die Abmachungen mit Ungarn vorlegen. Die Sozialdemokraten werden gegen die Zollerhöhung scharf protestieren. Da man



Der neue Sitzungsaal des Sejm

Unser Bild zeigt den neuen Saal mit der Rednertribüne, dem Präsidiumstisch und den Regierungsbänken. Die Logen, die zu sehen sind, sind die des Staatspräsidenten und des diplomatischen Korps.

über die österreichischen Zugeständnisse an Ungarn bezüglich der Einfuhr österreichischer Industrieartikel noch nichts Näheres weiß, herrscht in Kaufmannskreisen Besorgnis, denn es verlaubbart, daß Textilien, Papier, Druckfarben usw. nach dem neuen Uebereinkommen nur unter schweren Bindungen nach Ungarn eingeführt werden können.

Weiter ist die österreichische Industrie und Kaufmannschaft über den Handelskrieg mit Polen — gelinde gesagt — verstimmt. Die von der Warschauer Regierung vorgenommene Valorisierung der Zollsätze trifft allerdings nicht nur Oesterreich, sondern auch Deutschland und die Tschechoslowakei. Es ist leicht möglich, daß sich alle drei Staaten zu einer gemeinsamen Abwehr zusammenfinden.

Unter normalen Umständen könnten diese zollpolitischen Sorgen die Arbeitsfähigkeit des Nationalrates günstig beeinflussen. Wenn da macht die Mietenfrage wieder ein bedenkliches Hindernis. Der Landbund fordert von der Regierung die sofortige Einbringung eines neuen Mietengesetzes. Die Sozialdemokraten werden aber derzeit eine Abänderung des Mieterschutzes unter keinen Umständen zulassen und lieber auf Neuwahlen bestehen. Oesterreich muß daher, falls die Regierung das neue Mietengesetz wirklich dem Nationalrate unterbreitet, mit stürmischen Zusammenstößen der Parteien im Parlament, ja mit der Auflösung und mit Neuwahlen rechnen.

Vereine * Veranstaltungen.

„Der zerbrochene Krug“ — in Lodz. „Der zerbrochene Krug“ ist der Titel eines Lustspiels des großen Dichters Heinrich von Kleist. Es wird anlässlich der Pädagogischen Osterwoche in Lodz aufgeführt werden. Wie wir feststellen, das erstmalig seit in Lodz deutsches Theater gespielt wird. Der Abend des 12. April wird also ein literarisches und künstlerisches Ereignis ersten Ranges sein. Denn der „Zerbrochene Krug“ gehört in die strenge Reihe der klassischen deutschen Lustspiele! Merkwürdig ist die Entstehung dieses seltenen und trefflichen Bühnenspiels. Den Stoff zum „Zerbrochenen Krug“ hat Kleist (1777—1811) der Anblick eines französischen Kupferstiches in der Schweiz gegeben. Das Stück ist entstanden aus einer Wette zwischen Kleist, dem jungen Wieland und Schotte, wer jenes Bild am besten für ein Literaturwerk verwenden könne. Schotte machte daraus eine gefühlvolle platte Erzählung; Kleist schuf ein von derber Romik strotzendes dramatisches Werk, ja die erste bedeutende deutsche Bühnendichtung mit wirklichen Bauern, nicht mit behärdertem Schäfervolk. Die gesunde Natürlichkeit des „Zerbrochenen Kruges“ hat einen genialen Meister wie Goethe ließ das Stück in Weimar aufführen. „Es hat außerordentliche Verdienste, und die ganze Darstellung drängt sich mit gewaltiger Gegenwart auf“, war sein Kennerurteil. Darum, liebe Lodzer, macht Euch für den Theaterabend am 12. April frei!

Stiftung sjeft (Eingefandt). Am Montag, den 9. April 1928 (2. Osterfeiertag), um 2 Uhr nachmittags, veranstaltet der Zubardzer evang. Damenchor in den Räumen des Turnvereins „Eiche“, Alexandrowska 128,

sein erstes Stiftungsfest, zu welchem alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eineladen werden. Im Programm sind Chor- und Musikvorträge vorgesehen, u. a. gelangen auch 2 Einakter zur Aufführung. Nach Programmschluß gemütlisches Beisammensein.

Kirchengesangsverein „Cantate“ (Eingefandt). Morgen, Montag, den 2. April, um 8 Uhr abends, findet im Vereinslokale, Kilmistlego 145, eine außerordentliche Gesangskunde statt. Da zu den bevorstehenden Osterfeiertagen sehr wichtige Vorbereitungen zu treffen sind, ist das Erscheinen aller aktiven Mitglieder unbedingt notwendig.

Von der Buchhaltersektion beim Comissverein. Die für Dienstag, den 3. April, in Aussicht genommene Mitgliederversammlung muß infolge verschiedener Schwierigkeiten und des bevorstehenden Osterfestes wegen einer Verschiebung erfahren und ist endgültig auf Dienstag, den 17. April, verlegt worden.

Deutsche Theateraufführung (Eingefandt). Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird der humorvolle Schwank mit Gesang und Tanz „Seine Exzellenz“ am 2. Osterfeiertag, um 6 Uhr abends, im Saale, Konstantiner 4, wiederholt. In den Hauptrollen sind die Damen: Frau Irma Zerbe, Fräulein Alice Rusenach und Frau Grete Meier beschäftigt, während die Herrenrollen in Richard Zerbe, Josef Neumann, Artur Heine, Robert Weisenberg, Johann Bruner, Hugo Pehold und Kurt Helfer würdige Interpreten finden. Billetvorverkauf im Bildergeschäft L. Nikel, Nawrot 2.

„Die Nacht des Geistes und Willens“. Unter diesem Titel hält heute, Sonntag, um 8 Uhr abends, im Saale des Buchdruckerverbandes, Nawrot Nr. 20, der bekannte Experimentalpsychologe Josef Kurpios einen Vortrag. Der Vortrag wird die Psychologie der menschlichen Eindrücke, gestützt auf eigene Erfahrungen des Redners, behandeln.

Der Konfirmandinnenchor der St. Johannisgemeinde veranstaltet heute, Sonntag, um 7.30 Uhr abends, im St. Matthäusaal einen Familienabend. Außer Chorgesängen und musikalischen Darbietungen werden auch Deklamationen sowie Vorträge gehalten, u. a. „Nach Golgatha“ und „Die Wanderwege“. Bei den von den Mitgliedern dieses Chores für diese Veranstaltung mit viel Fleiß und Eifer getroffenen großen Vorbereitungen ist zu erwarten, daß die Gemeinde die Veranstaltung durch einen zahlreichen Besuch des Abends erfreuen wird.

Der Kirchengesangsverein „Neol“ wird am Sonntag, den 22. April, im Saale des Männergesangsvereins „Eintracht“, Senatoriastraße 7, einen großen Familienabend veranstalten. Zu diesem wird die dreitägige Otto Leischke romantische Operette „Die Zigeunerbraut“ zur Aufführung gelangen, und zwar zum ersten Male in Lodz.

Filmschau.

Splendid. „Der Flirt mit dem Verstorbenen“. Es ist doch nicht unbedingt notwendig, daß man diesen Film als erotische Komödie anzeigt und Erotik als Zugmittel anpreist. Es ist sogar höchstwahrscheinlich, daß gerade solche Kinobesucher, die einer

solchen Einladung prompt Folge leisten, diesmal nicht ganz auf ihre Rechnung kommen. — Ein armer Lebensversicherungsagent soll entlassen werden, wenn es ihm nicht gelingt, einen reichen Fabrikanten für die Gesellschaft zu gewinnen. Aber der Agent hat eine geschickte (nebenbei auch hübsche) Tochter und so ist ihm bald geholfen. Steht da in der Zeitung, daß der bekannte Forscher und Reisende Der u. Jemand (ein Freund des erwähnten Fabrikanten, wohlgerückt) in Afrika von Kannibalen aufgefressen wurde. Not soll erfindlich machen. Auch das blonde Agententöchterchen spekuliert. — Als junge Witwe des verstorbenen (aufgefressenen) Gelehrten bei dem Geldmanne vorprechen und ihn durch Schmerzenstränen zur Lebensversicherung bewegen — gar nicht übel. Es klappt; und wer weiß, was noch alles „geklappt“ hätte, wenn — der längst Toiegeglaubte nicht plötzlich zurückgekehrt wäre. „Seine Witwe“ kennt ihn gar nicht, findet aber Gefallen an ihm, er dito an ihr und — na ja, „Der Klirt mit dem Verstorbenen“. Manche ergötlich komische Situationen ergeben sich daraus, bis der oblige Ruf allem ein (natürlich gutes!) Ende macht. Laura la Plante spielt ihre Rolle meisterlich, charmant. Die übrigen Darsteller werden ihrer Aufgabe fast durchweg gerecht. An allem aber merkt man die amerikanische Teufelscherei. — Im Beiprogramm läuft ein Film über amerikanische Sporttätigkeit. Ein ungeschickter Wirt mit dem Zaunpfahl nach dem bekannten, gesunden Geist in gesundem Körper. „Man merkt die Absicht und man wird verstimmt.“ — Wir können uns nicht gut denken, daß es ein Vorbild für körperliche Ermüdung sein soll, wenn man sich gegenseitig Hofen und Jaden in Fehen vom Leibe reiht. Prächtige Aufnahmen z. B. der weitfahrenden Motorboote erfreuen nicht nur den Sportsfreund. Aber daß am Ende das eine Boot unbedingt „in die Luft fliegen“ muß, ist wieder so sehr amerikanisch und schwer glaubhaft, daß die beiden Fahrer sehr wohlbehalten ans Ufer kommen, der eine sogar mit der Hornbrille auf der Nase. Auch ein Exempel sportlicher Tüchtigkeit — freilich!

Kunst.

Kammerbühne.

„Jastrzab“, Komödie in 3 Akten von J. Croisset. Da hört alle gesellschaftliche Bedeutung auf. Es ist die Komödie, richtiger die Tragikomödie des Einzelnen. Die Komödie des verfehlten Mannes, der dem Weibe zuliebe zum Lumpen wird. Sie ist ebenso hübsch als verschwendisch und urteillos. Er ist ebenso gerieben wie lähn, wenn es darauf ankommt, Falschspiel zu treiben, um der Verschwendungssucht seiner jungen Frau genüge zu tun. Eine solche Frau ist aber nicht allein in einer Beziehung unvernünftig. Als sie einen jungen eleganten Diplomaten kennen lernt, der ebenso verfehlte wie tugendhaft-nativ ist, da findet sie, daß ihr Gatte eigentlich ein schlechter Mensch ist und sie bei ihm nicht länger bleiben könne. Unnackürlich, wie die Komödienfabrikanten sind, läßt der Verfasser diese Frau in Mitleid überfließen als sie ihren Mann krank und gebrochen findet, und, durch ihren Liebhaber in Tugend und Barmherzigkeit lebend geworden, kehrt sie zu dem Manne zurück. Das Stück ist überflüssig. Die Zuschauer empfanden es und so wurde die Premiere kühl aufgenommen.

Junosza-Stempowski als Falschspieler und Chemann schuf eine lebenswahre Figur, trotz des Verfassers. Auf seinem Spiel ruht auch das Stück. Seine Darstellung des Menschen, der nicht mehr schwindet, als der Zweck des Schwindels, die Liebe des Weibes, nicht mehr vorhanden ist, der aber auch körperlich zusammenbricht, war eine ausgezeichnete Leistung, die man sich gerne ansieht, wenn man sich allein mit gutem Spiel begnügen kann. Befriedigend spielte auch Janowski den amerikanischen Verwandten. Seine Rolle hat nur die Bedeutung, daß sie dem nationalkritischen, also unobjektiven, Verfasser Gelegenheit bietet, seinem Volke Eigenschaften anzudichten, die es kaum hat. Es ist dies die Schwäche aller in das eigene Gesicht verfehlten Verfasser, ihr Volk als überheblich, gutmütig, sentimental zu finden, und wenn es auch tausendmal anders ist. Horecka hat als Frau und Gattin keine abgerundete Leistung. Dieser sonst tüchtigen Schauspielern läßt in dieser Saison das „Glück“, Rollen zu spielen, die keineswegs im Bereiche ihres Talents liegen. Das scheint uns ungerecht. Unglücklich war Brodniewicz als Liebhaber. Er schauspielert! Die übrigen Rollen waren, für den Gang der Handlung, durchaus überflüssig, sie brauchen deshalb nicht besprochen zu werden.

Nach dieser nicht glücklichen Premiere erwarten wir die Erfüllung der Versprechen zu Beginn der Saison, nämlich: Shaw, Heibel, Schaeppeare, Kaiser etc. lmk.

Aus dem Reiche.

Zürich. Zu dem Konkurs der A.-G. Bortz erfahren wir, daß diese alte, hochangesehene Firma, die 1848 durch sächsische Fabrikanten gegründet wurde und durch ihre hochwertigen Wollerzeugnisse bekannt ist, schon vor einigen Wochen die Einleitung eines Vergleichsverfahrens versuchte, daß aber an der Haltung namentlich der ausländischen Gläubiger, unter denen sich ein großes Baseler Bankhaus mit einer Forderung von 1,37 Mill. Floty befindet, scheiterte. Die Ursachen dieser Schwierigkeiten datieren bis in die Zeit



Was für Eigenschaften besitzt die Benzolseife

„BLASKOLIN“?

Schon seit längerer Zeit war man damit beschäftigt, ein Mittel zu finden, welches der Seife außer der Reinigungskraft auch die Lösungskraft verleihen soll. Sämtliche in dieser Hinsicht angestellten Proben durch Beigabe von Terpentin, Benzol, Benzol, Tetrachlor usw. blieben erfolglos. Alle diese Substanzen verflüchteten sehr schnell, und die Seife verlor dadurch die Eigenschaften, Fettflecke zu entfernen. Erst in allerjüngster Zeit gelang es der Wissenschaft und Technik, eine Seife fertigzustellen, welche die fettlösenden Eigenschaften des Benzins an den Seifenkörper festsetzt und eine bisher noch nicht gekannte Reinigungskraft besitzt. Diese Seife (Patent Nr. 7934) wurde von uns

„BLASKOLIN“

benannt. „BLASKOLIN“ verbindet sämtliche Eigenschaften der besten Seifen mit den Reinigungseigenschaften des Benzins. „BLASKOLIN“ wäscht und reinigt sämtliche Fettflecke aus Stoffen und Wäsche. „BLASKOLIN“ wäscht und reinigt auch die hartesten Woll-, Baumwoll- und Seidenstoffe, ganz gleich ob bunt oder weiß, ohne Farbe oder Stoff zu beschädigen. „BLASKOLIN“ ist besonders erkennbar an dem ihm anhaftenden Benzolgeruch, welcher jedoch nach dem Waschen gänzlich verschwindet. „BLASKOLIN“ ist die sparsamste aller Seifen. 2 kg „Blaskolin“ ersetzt 8 kg der besten Waschseife. Es empfiehlt sich, mit groben Fettflecken versehene Wäsche in ziemlich starker Blaskolin-Seifenlauge aufzuweichen, am nächsten Tage in üblicher Weise mit Blaskolinseife durchzuwaschen. Wer einmal die Vorteile des Blaskolins erkannt hat, wendet kein anderes Mittel mehr an.

Wielkopolska Wytwórnia Chemiczna „BLASK“ Spółka Akcyjna Poznań, Al. Marcinkowskiego 5. Vertreter: J. ORDON, Łódź, Lipowa 47.

der Okkupation zurück, wo gleichzeitig enorme Verluste in Rußland entstanden. Während der Inflation und durch die abnormen Zinsen für sogenannte „Strafentwände“, hat sich die bedrängte Lage der Gesellschaft immer weiter verschärft. Die Passiven werden mit 7,8 Mill. Floty beziffert, wozu in erster Linie Verpflichtungen dem Auslande gegenüber, Akzepten auf etwa 50 000 Pfund Sterling und zahlreiche andere Wechselschulden gehören. Die mit 6,4 Mill. angegebenen Aktiven bestehen in Immobilien, Rohstoffen, Halbfabrikaten, Fertigarbeiten und sehr bedeutenden Forderungen, die allerdings zum Teil als dubios erscheinen.

c. Alexandrow. Naturkundliche Ausstellung. Der hiesige Naturklubverein veranstaltet im Verein mit der polnischen Volkshochschule im Mai i. J. eine naturkundliche Ausstellung. An der Ausstellung dürfen Firmen, Schulen und auch Privatpersonen teilnehmen. Eröffnet wird die Ausstellung am 13. Mai und soll bis zum 23. Mai dauern. Für die besten Ausstellungssubjekte werden Auszeichnungen verliehen. Alle Ankosten, die mit der Ausstellung verbunden sind, trägt das Komitee, welches auch dafür garantiert, daß die Gegenstände nicht beschädigt werden. Eventuelle Anmeldungen sind an das Ausstellungskomitee in Alexandrow zu richten (Komitet wystawy przyrodniczej w Aleksandrowie Łeczyckim).

c. Das Stadtbudget für 1928/29. Dieser Tage hat der Magistrat den städtischen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928/29 fertiggestellt. Am Dienstag beriet die Budgetkommission, die den vom Magistrat eingebrachten Voranschlag ohne jegliche Änderung gutließ. Ueber die endgültige Annahme des Budgets entscheidet der Stadtrat in der heute stattfindenden Sitzung. Ohne den Ereignissen vorzugreifen, kann man jedoch mit einer Sicherheit behaupten, daß der Haushaltsplan auch vom Plenum angenommen werden wird, da der Magistrat bei der Ausstellung streng sachlich vorging und bedeutende Abänderungen ohne Schaden für die Stadtwirtschaft nicht möglich sind. Die Summe der städtischen Ausgaben und Einnahmen beträgt 167 665 Floty. Die wichtigsten Ausgabepositionen sind: für Bildungszwecke 21 874,22 Zl., für die Administration 50 095,71 Zl., für die öffentliche Fürsorge sind 34 658,82 Zl. vorzusehen. Investitionsarbeiten werden nur in kleinem Umfange geplant, da die Finanzlage der Stadt großzügige Ar-

beiten ausschließt. An Subsidien sollen erhalten: das evangelische Armenhaus 1000 Floty, die jüdische Gemeinde ebensoviel, die örtliche Feuerwehr 500 Zl. Sonderbar mutet es an, daß weder die evangelische Kirchenkanzlei noch die Verwaltung der Feuerwehr das vom Magistrat angeforderte Budget der obengenannten Institutionen eingeschickt hatten. So sind die Subsidien verhältnismäßig gering, da der Magistrat keine sachlichen Unterlagen besaß, um eine Summe einzustellen, wie sie erforderlich wäre. An Unternehmungen besitzt die Stadt nur das Elektrizitätswert, das im verfloßenen Jahre der Stadtkasse 6617 Floty an Reingewinn zugeführt hat. Bemerkenswert sei, daß der Haushaltsplan für 1928/29 etwas kleiner ist als der für 1927/28.

c. Selbstmord durch Erhängen. In dem zum Filial Gut Bardzinska gehörenden Dorfe Marchinow, Gemeinde Dolsk, beging der dortige 24 Jahre alte Hermann Reschke Selbstmord durch Erhängen. Erst am Donnerstag wurde die Tat von Nachbarn entdeckt. Die Motive zu diesem furchtbaren Entschluß sind in Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Selbstmörder und seinen Familienangehörigen zu suchen. Und zwar forderte der H. R. von seinem Großvater die ganze, 18 Morgen große Wirtschaft, während er nur 9 Morgen erhalten sollte. Es kam zu einer erregten Aussprache, die damit endete, daß der junge Reschke seine Sachen in eine Handtasche packte und wegging. Tags darauf fand man seine Leiche, an einem Baume hängend, während die Handtasche einige Schritte entfernt gleichfalls an einem Aste hing. Der verzweifelte Schritt des jungen Mannes hat die Umgegend in die größte Aufregung versetzt.

Zdunsko Wola. 60-jähriges Jubiläum der Kirchweih. Heute, Sonntag, den 1. April, feiert das 60-jährige Jubiläum der Kirchweih. Herr cand. theol. B. Kracter und der Ortspastor werden den Gottesdienst leiten. Die Kollekte ist zur Renovierung der Kirche bestimmt. Nachmittags 2 Uhr Festgottesdienst für Kinder. Abends 8 Uhr findet anlässlich des 1. Jahrestages der Fröbelshule ein Auführungsabend im Greifenheim statt. Geboten wird: ein Fröbelprogramm, ein Märchen und Gedichte. Eintrittsgelder werden an der Kasse erhoben.

Tomashow. Lebensmittel für die Erwerbslosen. Auf Grund eines Erlasses der Tomashower Gemeinde hat das Woiwodschafsamti 10 700 Floty zum Einkauf von Lebensmitteln für die Erwerbslosen zur Verfügung gestellt, die überhaupt keine Unterstühtungen erhalten. Bereits am 2. April soll mit der Verteilung der Lebensmittel begonnen werden. (b)

Warschau. Stecker voraussichtlicher Meister des Ringkampfturniers. Im Entscheidungslampf regte Stecker über Pooschhof. Stecker hat somit die größte Aussicht als Sieger aus dem Turnier hervorzugehen. Dem Entscheidungslampf zwischen Stecker und Pinecki wird mit großem Interesse entgegengesehen.

— Eine ganze Familie von einer Granate getötet. In Jankoczym, einem Dorfe in der Nähe von Warschau, ereignete sich eine schwere Katastrophe. Der 24-jährige Sohn hatte auf dem Felde eine Granate gefunden und mit nach Hause gebracht. Als er den Versuch machte, den Sprengkörper zu öffnen, explodierte dieser plötzlich mit ungeheurer Gewalt. Von der anwesenden Familie waren drei Personen sofort tot. Vier andere wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus transportiert. Das Haus wurde völlig demoliert.

— Ein 100-jähriger Freiheitskämpfer vor Gericht. Vor dem Warschauer Bezirksgericht hatte sich der 100-jährige Freiheitskämpfer aus dem Jahre 1863, Mieczyslaw Jabloncki, wegen Beleidigung der Grabli Regierung zu verantworten. Jabloncki hatte im Jahre 1925 an den Ministerpräsidenten Wladyslaw Grabli einen Brief gesandt, in dem er die Regierung beleidigte und sie für die katastrophale Lage verantwortlich machte. Der Greis wurde zu einer Woche Arrest unter Zubilligung von Strafausschub für die Dauer eines Jahres verurteilt.

Przemysl. Frecher Einbruch. Vorgefem nachts drangen Diebe in das Postamt ein und raubten 125 000 Floty. Bemerkenswert ist, daß die Einbrecher den Geldschrank ungeschört öffnen konnten, obwohl das Postamt nachts bewacht wird und auch Wächter in bestimmten Zeitabständen Rundgänge durch das Gebäude machen.

Thorn. Eine Beute in Menschengestalt. Der Knecht Lipinski aus dem Dorfe Stobi, Gemeinde Lipowo, hatte ein 15-jähriges Mädchen vergewaltigt und es dann in einen Teich geworfen. Durch die Hilferufe der Ertrinkenden wurden Nachbarn alarmiert, die das Mädchen retteten. Der bestialische Knecht konnte festgenommen werden.

Wilna. Wegen einer Kuh den Vater ermordet. In der Nähe der Dorschaft Olzan wurde die Leiche des Bauern Andrzej Bartoszewicz gefunden. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, ist der Bauer von seinem eigenen Sohne ermordet worden. Bartoszewicz wollte seiner verheirateten Tochter als Mitgift eine Kuh mitgeben. Dem widersetzte sich jedoch der Sohn. Als der Vater die Kuh zu seiner Tochter führen wollte, wurde er auf der Landstraße von seinem Sohne überfallen, der ihm mit einer Axt den Schädel spaltete. Die Kuh führte er wieder in den Stall zurück und tat so, als wenn nichts geschehen und sein Vater es sich überlegt hätte und allein zur Tochter gegangen wäre.

Heute und folgende Tage!

SPLENDID

Die schäumende erotische Komödie!

Der Flirt mit dem Verstorbenen

In der Hauptrolle:

Die erfolgreichste, schönste und begabteste Komödien-Schauspielerin **Laura la Plante.**

Origineller Inhalt — Angewöhnliches Szenentempo — Erotismus — Reiche Ausstattung — Kapitales Spiel — Vorzügliche Gedanken.

Bis 3 Uhr nachmittags sämtliche Plätze zu 50 Groschen und 1 Zloty.

NOWOŚCI „Die drei Ungleichenen“

Heute! Der weltberühmte Künstler, der Mann mit den hundert Gesichtern:

Lon Chaney im Film

Sensations-Lebensdrama in 8 Akten.
Außer Programm:
2 Akte amerikanischen Humors.

Glowna, Ede Petrikauer.

Das nächste Programm: „Die Skavin von Schanghai“ mit Bernhard Goetzle.

Deutscher Theaterabend.

Am Ostermontag, den 9. April, findet im Saale, Konstantynowska 4, die Wiederholung des Lacherfolges

„Seine Exzellenz“

Musikalischer Schwank in 3 Akten von A. Heine, Musik von A. Seefiger
Katt. Regie: A. Heine. Musikalische Leitung: Kapellmeister D. Weigelmann. Tänze einstudiert von Ballettmeister Mojzyski.
Beginn der Vorstellung pünktlich um 6 Uhr nachmittags.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei der Firma Miel, Nowot 2, und am Tage der Aufführung an der Theaterkasse zu haben.



Das rechte, stets willkommenere Konfirmations-Geschenk von bleibendem Wert ist eine Alpina-Uhr.

Verkaufsstelle der Alpina-Uhren:
Artur Kloeckel
Lodz, Petrikauer Str. 118.

Die Krankenkasse der Stadt Lodz schreibt hiermit einen **Konkurs** für den Posten eines **Arztereferenten** für eine größere Heilanstalt der Krankenkasse

aus. Die Bewerber für den vakanten Posten müssen außer dem Erfordernis, dem ein kurzer Lebenslauf beizufügen ist, sich wenigstens mit einer 10-jährigen Praxis ausweisen können sowie hinreichende Kenntnisse in der Medizin, wie auch im Administrations- u. Heilwesen besitzen. Außerdem müssen folgende Dokumente beigelegt werden: Geburtschein, Dokumente, die die polnische Staatszugehörigkeit bestätigen, Doktordiplom über das allgemeine ärztliche Wissen mit dem Ausübungsrechte in Polen.

Die Entschädigung des Arztereferenten für eine 7-stündige tägliche Arbeitszeit beträgt 11300 Zloty monatlich. Nähere Auskunft erteilt der Chefarzt der Krankenkasse.

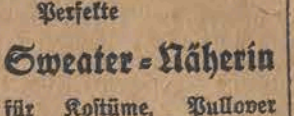
Die Gesuche sind an die Verwaltung der Krankenkasse in Lodz, Walezansta 225, bis zum 20. April 1928 einzureichen.

Die Krankenkasse der Stadt Lodz.

(-) Dr. E. Samborski. (-) F. Kaluzyński.
Direktor. Vorsitzender d. Verw.



Günstige Bedingungen!
Fahrräder bekannter englischer und deutscher Firmen sowie Teile am billigsten und am günstigsten erhältlich in der Firma „DOBROPOL“, Lodz, Petrikauer 73, im Hofe.
Sämtliche Reparaturen sowie Lackieren der Fahrräder werden angenommen.



Sweater - Näherin
für Kostüme, Pullover u. dergl. kann sich melden bei H. Frankus, Zamenhofska Nr. 10. 17
Für einen kleinen Haushalt wird ein Mädchen oder Frau, welche auch zu kochen versteht, ohne Logis für sofort gesucht. Zu erfahren bei K. Krüger, Petrikauer 130, im Hofe, links. 18



Günstige Bedingungen!
Metallbettstellen, Kinderwagen, Postermatrasen, Kinderbett-Matrasen sowie Matrasen „Patent“ nach Maß für Holzbettstellen, Waschtische und Bringmaschinen am billigsten im **Fabrikslager „DOBROPOL“, Lodz, Petrikauer 73, im Hofe.**

Ein berühmter Astrologe macht ein glänzendes Angebot.



Er will Ihnen **GRATIS** sagen

Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse, ob Herr, Frau oder Fräulein, und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen „persönlichen Ratschlägen“ Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „persönlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern, in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 11 P. 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Ueberraschung wartet Ihrer — Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben Zl. 1.— in Briefmarken beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen u. a. Kosten zu decken. Porto nach Frankreich: Zl. 0.40.

Heilanstalt von Herzogen-Spezialisten u. Zahnärztliches Kabinett

Petrikauer 204 (am Geperischen Ring), Tel. 22-89 (Haltestelle der Bahnhöflicher Fernbahn)
empfangt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends. 188
Impfungen gegen Pocken, Anagien (Harn, Blut — auf Syphilis —, Sperma, Sputum usw.), Operationen, Herz- und Nierenheile. — Konsultation 3 Zloty
Operationen und Eingriffe nach Beratung. Elektrische Bäder, Quarzlampebehandlung, Elektrifizierung, Krönchen, künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Brücken.
In Cases und Reizenagen geöffnet bis 9 Uhr nachm.

Ein sauberes, deutsches Dienstmädchen wird sofort gesucht für kleinen Haushalt. Helene H. Salimon, Salska 12

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (621 Kocialska) Od wtorku, dnia 27-go marca 1928 r.
Dla dorosłych początek seansów o godzinie 6, 8 i 10.
WSCHÓD SŁOŃCA
Dla młodzieży początek seansów o godzinie 2 i 4.
CHŁOPIEC z FLANDRII (Jackie Coogan)
Następny program „12 diamentów“.

W poczekalniach codz. do g. 22 audycje radiofoniczne.
Lony miejsce dla dorosłych: I—70, II—60, III—30 gr.
„młodzieży: I—25, II—20, III—10 gr.

Funkwinkel

Sonntag, den 1. April.
Polen
Warschau 1111 w 12.10 Philharmonie, 17.20 Verschiedenes, 19.10 Vorträge, 20.30 Sinfoniekonzert, 22.30 Belanntmachungen, 22.30 Tanzmusik.
Kattowiz 429,6 w 12.30 Konzert, 19.10 Eine fröhliche Stunde, 22.30 Konzert.
Kraak 566 w 12 Fanfare vom Turm der Marienkirche; 15.15 Uebertragung von Warschau, 17.20 Verschiedenes, 20 Fanfare, 22.30 Konzert.
Lodz 344,8 w 10.15 Gottesdienst, 17.50 Kinderstunde, 18.30 Vorträge, 20.30 Abendkonzert, 22.50 Tanzmusik.
Ausland
Berlin 453,9 w 9 Morgenfeier, 11.30 Palmsonntagskonzert, 16.30 Unterhaltungsmusik, 20 Johannes-Passion, 22.30 Tanzmusik.
Breslau 322,6 w 11 Kathol. Morgenfeier; 12 Chormusik, 16 Märchenstunde, 16.30 Unterhaltungsmusik, 22.50 Tanzmusik.
Frankfurt 428,6 w 11 Elternstunde, 16 Jugendstunde, 17 Kommersmusik.
Hamburg 394,7 w 9.15 Morgenfeier, 12 Jugendweihe, 15.30 Funkeingelmann, 20 Mozart Abend, 23.30 Tanzmusik.
Kattowiz 283 w 9 Kath. Morgenfeier, 12 Passionsfeier, 18.30 Belpertkonzert, 19.10 Rezitationsstunde, 20 Selten gehörte Schätze der Musik, 24 Nachtmusik.
Lodz 317,2 w 11 Konzert, 16 Nachmittagskonzert, 19 Kammermusikabend, 20.15 Hohenberg-Walzer, 20 Heiterer Abend.
Poznan 348,9 w 12 Musik, 16.30 Nachmittagskonzert, 20 Heiterer Abend.
Warschau 1450 w 8 Konzert, 14 Bauernkonzert, 21 21 Kammermusik, 22.55 Giesdenpiel vom Kremel-Turm.
Montag, den 2. April.
Polen
Warschau 15.10 Konzert-Übertragung aus der Philharmonie, 7.45 Kinderstunde, 20.30 Kammermusik, 22.30 Belanntmachungen.
Kattowiz 17.30 Belanntmachungen, 17.45 Kinderstunde, 20.30 Abendkonzert.
Kraak 12 Fanfare, 19.10 Verschiedenes, 20 Fanfare, 20.30 Geistliches Konzert.
Lodz 13 Schallplattenkonzert; 19.15 Vortrag: „Seidenraupengucht“.
Ausland
Berlin 11 Schallplattenkonzert, 17 Kammermusik, 19.30 Oper „Der Walfisch“.
Breslau 13.45 Schallplattenkonzert, 17 Filmmusik, 20.30 Orchesterkonzert.
Frankfurt 15.30 Jugendstunde, 17.45 Vespertunde, 19.30 Oper.
Hamburg 11 Schallplattenkonzert, 16.15 Jugendstunde, 21.15 Nieder und Melodien.
Kattowiz 11 Schallplattenkonzert, 13 Mittagkonzert, 20.15 Max Daubhender Abend.
Lodz 11 Vormittagsmusik, 16 Kinderstunde, 18 Oper „Parisien“.

Kirchlicher Anzeiger.

Ruda-Polnische. Sonntag, 10 Uhr früh: Hauptgottesdienst, verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls in Ruda — Pastor Zander, in Kottlice — Pred. Nafel; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Kottlice, Montag, 7.10 abends: Jugendbundstunde in Ruda — P. Zander. Gründonnerstag, 10.30 Uhr früh: Hauptgottesdienst verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls in Kottlice — Pastor Zander. Karfreitag, 10 Uhr früh in Ruda und 4 Uhr nachm. in Kottlice: Gottesdienst verb. mit der Feier des hl. Abendmahls — Pastor Zander.
Dankagung. Vor einigen Monaten wandten sich die Vertreter des Posaunenvereins „Jubilata“ zu St. Matthäus an unsere Gemeindeglieder mit der Bitte um Spenden behufs Ankaufs neuer Instrumente. Die Spendensammlung war von gutem Erfolg gekrönt. Es konnten 15 neue Instrumente angeschafft werden. Es wurden 3493 Zl., 79 Gr. gesammelt. Innigsten Dank. Pastor J. Dietrich.

„Schwarze Schürzen“ des Innenministers.

Innenminister Skladkowski hat für die Beamten des Innenministeriums das Tragen von schwarzen Satinenschürzen angeordnet, um die Kleider zu schonen. ...

Wandlungen eines lettischen Leutnants.

Bekanntlich fand vor längerer Zeit in dem kleinen Städtchen Wolmar in Lettland ein nächstlicher Alcazar der Gervason unter sensationellen Umständen statt, als dessen Urheber sich ein Leutnant namens Oin herausstellte, der zunächst wegen Verdachts eines geplanten Putschs militärisch-faschistischer Art verhaftet, ...

Wie die faschistische Freiheit aussieht.

Rom, 30 März (Eigene Drahtmeldung). Im Ministerrat trat Mussolini ein Dekret vor, durch das im Interesse der Verwirklichung des Ziels des Nationalinstituts für faschistische Jugendverziehung alle Jugendformationen und Organisationen verboten werden, die die Förderung der Vorbereitung auf einen Putsch oder die ...

Heiraten oder Soldat werden.

In Persien herrscht seit einigen Monaten eine wahre Heiratsnot. Alt und jung legt sich die goldene Ehefessel an und selbst die ärmsten und häßlichsten Mädchen finden einen Gatten. ...

51 Japaner als Ritter des Ordens „Virtuti Militari“.

Wie aus Tokio gemeldet wird, wurden vom Obersten Jandrosjwicz in Assisios das polnische Ehrenkreuz 51 Japaner mit dem Orden „Virtuti Militari“ dekoriert, u. zw. für ihre Teilnahme am russisch-japanischen Kriege. ...

Der Banditenklub.

Unter den merkwürdigen Klubs, an denen in Amerika wahrlich kein Mangel ist, verdient der vor einiger Zeit in Newyork eröffnete Banditenklub besondere Erwähnung. ...

Vereine & Veranstaltungen.

Doppeljubiläum eines Lodzger Sportmannes. Der in den hiesigen Sportkreisen allgemein bekannte und geschätzte Sportmann, Herr Oskar Triebel, begeht heute sein 25jähriges Jubiläum als Turnwart und 30jähriges Jubiläum als Turner. ...

Turnerriege der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr an. Bei dieser betätigte er sich bis zum Jahre 1903 als Turner und Vorturner und von April 1903 ab als Turnwart. Dieses Amt bekleidete er bis zum Jahre 1907, in welchem der Turnverein „Kraft“ gegründet wurde, dessen Mitbegründer er war und der ihn zum Turnwart berief. ...

Filmschau.

Rino „Dimitow“. „Sonnenaufgang“. Daß eine intrigante Frau, eine Schlange, einer anderen, bescheideneren, das Glück der Ehe nicht gönnt, und den Mann in ihre Netze zu ziehen versucht, ist gewiß keine seltene Begebenheit. ...

Die Männer um Sibylle Wengler.

Roman von Jolante Matès.

(4. Fortsetzung)

Dann führte er sie durch einen Salon, der eine Sammlung bizarrer Möbelstücke zu sein schien in ein kleines Gartenzimmer, in dem Sibylle sich vom Schreibtisch erhob. ...

Kinderliebe geschah; denn meine Liebe für ihn starb in dem Augenblick, da er sein Leben, seine Freiheit zu behalten wünschte, auf Kosten meines Glückes. ...

in der Erwartung, daß sie sich vom Steuer lösten, um den Wagen seinem Schicksal zu überlassen. Fieberhaft wartete ich auf den Augenblick, da wir in die Tiefe sausen mußten. ...

Jedem Tierchen sein Kästchen!

Es soll heute hier die Rede sein von Sammlern. Was ist ein Sammler? Ein Sammler ist ein Mensch, der etwas sammelt. Natürlich! Das hat jeder gewußt. Gut, also braucht man nicht weiter zu erklären, was ein Sammler ist.

Gut. Wozu sammelt aber ein Sammler? Ja, du meine Güte, diese Frage läßt sich nun allerdings kaum präzise beantworten.

Der eine sammelt aus Freude am Ding an sich; der andere, weil er nichts Besseres mit seiner Zeit anzufangen weiß; ein nächster, weil er eine kleine anatomische Abweichung vom Ueblichen am Gehirn trägt; jener wiederum sammelt irgend was, weil es seiner Eitelkeit schmeichelt, eine Sammlung zu besitzen, die andere nicht haben (triftiger Grund); dann gibt es jene, die sich finanzielle Vorteile vom Sammeln versprechen; andere, die stolz mit dem Sammeln ihre Finanzen ruinieren wollen (was meist gelingt); weiter gibt es Glückliche, die beim Sammeln ihren verlorenen Glauben an das Glück wiederfinden; eine Menge Menschen sammelt Dinge, weil es Mode ist. Kurz und gut: der Gründe sind mannigfache.

Jedes Tierchen hat nun mal sein Kästchen! Wichtiger und scheinbar interessanter ist die Frage: Was wird eigentlich alles gesammelt?

Na, du lieber Gott — — alles, alles und jedes! Man sammelt benutzte Fahrscheine der Straßenbahnen aller Linien, der Omnibusse aller Linien, Eisenbahntickets (sehr schwierig, da diese meist an der Sperre abgenommen werden); kurz, man sammelt beispielsweise Fahrscheine und Fahrkarten sämtlicher Verkehrsmittel. Es soll ein aufregender Sport sein. Aber man sammelt auch Kürschmacherschlüssel, Rittergüter, Burgruinen. Das ist sehr vornehm, nur etwas kostspielig, gelingt aber unter Umständen, indem man leicht an Zuchthäusern vorbeistreift. Bestimmtes Talent ist alles, vererbte Anlagen am vorteilhaftesten.



Der Status-Sammler.

Und zwischen diesen beiden Sammelobjekten wird so ziemlich alles gesammelt, was die Natur hervorgebracht hat, was Menschenhände schufen, was menschlicher Geist erdacht, erdichtet, erfunden hat: Spazierstöcke, Kinderwagen, Gemälde (alter und neuer Meister, Gehten und Stümper), Porzellan, Fayencen, Mumien, Ansichtskarten, Autos, seltene Erden, Kisten, Gummihüte und Krawatten, Einbruchswerkzeuge, Bronzen, Friseurkämme, Münzen, Karnevalszer-artikel, Pfeifen, Zylinderhüte, Bücher, Mützen, Lumpen (man weiß nie, mal paßt doch ein Stück), Sculpturen, Briefmarken und so weiter, und so fort, und anderes mehr, etcetera-pöppel.

Neuerdings sammelt man auch viel Katzen. Es handelt sich dabei nicht um etwas absolut Neues, sondern lediglich um eine neue Nuance der Sammelwut. Uebrigens wurden Katzen auch früher gesammelt, nur war es nicht die große Mode.

Soll man sammeln?

Man soll!

Man soll nicht!

Gleichgültige, überflüssige Frage!

Wir alle müssen unser Herz an irgend etwas hängen, und die Sehnsucht nach Realem erfordert bei den meisten Menschen etwas Greifbares, Beschäftigbares. Ob der eine die weite Welt durchzockt, unhet, hastend, auf der Jagd nach neuem Erleben oder ob der Briefmarkensammler seine Schätze ordnet, bestreut, über ihnen träumt, Gott, das sind nur relative Unterschiede, ist Frage des Mutes, der Entschlußkraft. Der Endzweck ist derselbe: die Umgebung vergessen können, hinauswachsen über sich selbst.

Schätze ansammeln, Besitz anhäufen, das ist der Zweck alles Sammelns. Ob jemand inneres Erleben sammelt oder Fahrscheine, Sektorken . . . Chancen! Den Wert oder Unwert bestimmt ja doch jeder für sich. Man verachte das Urteil der Umwelt und man ist glücklich mit seinen Schätzen.

Nur wehe dem, der nichts sammelt, keine Zigarrenspitzen, keine Erfahrungen . . . er stirbt zwar auch, aber er stirbt schwer.

Der Sammler sucht bei seinem Werk den anderen Menschen in sich, den besseren vielleicht, vielleicht den schlechteren, jedenfalls reagiert er den Alltagsmenschen beim Sammeln ab.

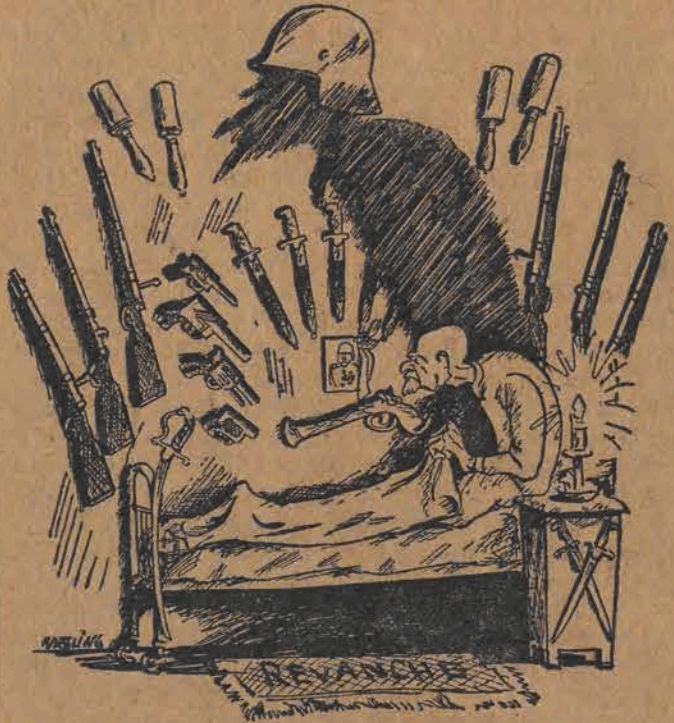
Da ist der alte General Exzellenz von Knotenkorn. Seit Kriegsende sammelt er Waffen. Seine Wohnung gleicht einem Waffenarsenal. Da stieren die Wände Degen, Hellebarden, Spieße, Revolver und Pistolen. Gewehre drängen

den Ecken. Schränke bergen Munitionen der verschiedensten Kaliber.

Alles ist nummeriert, blitzblank gepußt, registriert und katalogisiert.

Seine Exzellenz, der Herr General, pußt alltäglich und eigenhändig die Waffen. Niemand darf anrassen, die Dinge berühren. Pußt er eine der alten Hellebarden mit Militärpußpomade, so leuchtet das alte Feldherrnauge in wildem Glanz. Heilige Schwüre murmeln die von einem zottigen weißen Bart umrahmten Lippen. Manchmal langen sich Exzellenz eine Flinte von der Wand, machen schüchtern ein paar Griffe und salutieren dann ernst und verhalten vor einem großen und bunten Delbrud, der den allerhöchsten Dejeureur der Armee darstellt.

Merkwürdig.



„Herr! Gib, daß meine Sammlung bald Verwendung finde!“

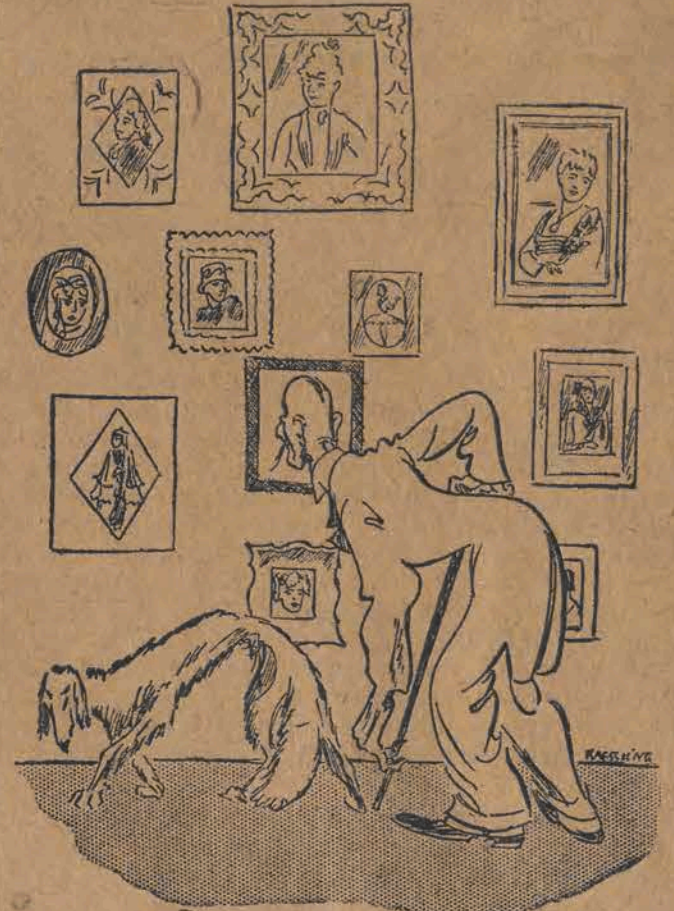
Ein kühner Mann hat mal Seine Exzellenz gefragt, warum er all diese Nordwerkzeuge sammelt. Da haben Exzellenz gerührt, heftig mit den Augäpfeln zu rollen.

„Bin ich ein Krieger oder bin ich es nicht?“ hat Exzellenz fragend gebrüllt, „allezeit bereit sein ist alles! Ein Krieger lebt und stirbt unter Waffen.“

Donnernd hallten diese ebernen Worte im Raum und eine unsichtbare Stimme feste hinzu: „... solange eine dicke Pension diesen Widdian ermöglicht, Exzellenz.“

Aber Exzellenz hörte nicht mehr, sie pußte bereits an einem Maschinengewehr herum.

Bereits um drittenmal hat der korpulente, nach einem gehörigen Bankkonto düstende Herr den Antiquitätenhändler



dringend ersucht, umgehend einen garantiert antiken altflämischen Schrank zu beschaffen. Er müsse diesen unbedingt zum Geburtstag der Tante Aurelie haben, denn ein anderes Geschenk käme bei der kunstliebenden Dame als herzlichste Angebinde nicht in Frage. Natürlich dürfe es nicht ein beliebiger Schrank sein, sondern einer der ganz wenigen und seltenen, wie er ihn imilde jüngst gesehen habe.

Zunächst hatte der Antiquitätenhändler bedauernd die Absicht geäußert, doch als selbst ein phantastischer Preis den hartnäckigen Herrn nicht abschreckte, versprach der Kunst-

händler plötzlich, dem Käufer und seiner Tante den Schrank tun und das fast unerreichte Stück herbeschaffen zu wollen. Und die Beschaffung dieses seltenen Möbels ging etwa folgendermaßen vor sich:

Der Chef des Hauses besorgte sich zunächst mal eine gute Photographie jenes gewünschten Schrankes. Sodann schickte er jemand auf eine der vielen Möbelauktionen, der ihm einen uralten, wurmfressigen, wackligen Schrank erhand, und der mit dem gewünschten Möbel lediglich die Ausmaße gemein hatte. Ein Kaufjunge besorgte inzwischen einige Liter dreifach starken Salmiakgeistes. Ein anderer wurde zum Waffenhändler geschickt, um eine kleinformatige Schrotflinte zu ersteigen. Ein schlecht bezahlter Tischlergeselle erhielt sodann den Auftrag, unter Zuhilfenahme von funkelneulernen Brettern den wackligen Schrank zu „restaurieren“. Die neuen Teile sowie später der gesamte Schrank wurden mehrere Tage in ein luftdicht verschließbares Zimmer gebracht, in welchem man große, offene Schalen, angefüllt mit dem stark riechenden Salmiakgeist, aufgestellt hatte. Die betagenden Dämpfe gaben dem Möbel „ein flämisches Alter“. Die nun einmal notwendigen traditionellen Wurmlöcher der Antiquität brachte der Chef des Hauses mit eigener nimmer fehlender Hand und sicherem Auge mit dem Schrotgewehr diesem nunmehr „wirklich antiken“ Schrank bei. Das Geheimnis der Zusammenziehung einiger Lackarten, sowie die Herstellung gewisser Patina an den Beschlägen ist Geschäftsgeheimnis und darf hier nicht verraten werden.

Tante Aurelie erhielt den „äußerst seltenen Schrank“ pünktlich am Geburtstag, der Käufer wird einst Erbe eines größeren Vermögens, der Antiquitätenhändler hat einen Kunden befriedigt und ein nicht kleines Geschäft gemacht. Drei Menschen sind durch ein Möbel glücklich geworden. Tante Aurelie zeigt ihren Besuchern stolz ihren „Altflämischen“, den sie wie ein Heiligtum verehrt.

Erst neunzehn Jahre ist Herr Edmund Meyer alt und doch gibt es kaum einen prominenten Künstler, den er nicht fortdal als seinen lieben Freund bezeichnet. Kommt in einer Gesellschaft das Gespräch auf einen Dichtersfürsten, Rilm-



„Seht antike“ Holzsculpturen ferienweise . . .

... den Holz-wurm erzeht die Schrotflinte!

Im Dienste des Sammlers!

helden, Maler oder großen Schauspieler, so wirkt regelmäßig Herr Edmund Meyer so recht wie von ungefähr die Bemerkung in die Unterhaltung: „Ja, als ich damals mit meinem Freund Harry Viel . . . Gerhart Hauptmann . . . Paul Wegner . . . Max Liebermann . . . zusammen war, da . . .“ Zweifelhafte Erkennen pariert Herr Meyer sofort mit der Aufforderung, man möge sich einmal bei ihm zu Hause seine Autogrammsammlung ansehen kommen, wo der „liebe Freund“ selbstverständlich mit handschriftlich gezeichnetem Bild resp. Werk vertreten ist. Und es sei doch natürlich, daß man Bilder mit eigenhändiger Unterschrift nur seinen besten Freunden überläßt.

Herr Edmund Meyer ist nämlich Autogrammsammler aus Sport. Geistig und körperlich zählt er zu den sogenannten Nieten unter den Menschen, aber sein lieber Sport, das Erschleichen, Erpressen, Erlisten von Autogrammen bringt es mit sich, daß er sich irrendwie zu den Irrivierten des Lebens zählt. Mit wahrer Virtuosität verfehlt Herr Meyer es, bedeutame Leute im ungeeignetsten Augenblick zu überfallen und um ein Autogramm zu bitten, so daß sie schon aus schiefer Verzweiflung, um ihn loszuwerden, dem Wunsch des Plagegeistes entsprechen.

Noch ist die Tinte der Unterschrift nicht trocken, und schon hat Herr Edmund Meyer einen neuen „lieben Freund“. Sie sind nicht sehr angenehm, diese lieben Zeitgenossen, aber auch sie muß man in Kauf nehmen, denn — jedes Tierchen hat sein Kästchen.

R. F.

Pohl's Haematogen
Das bewährte Kräftigungsmittel
Man achte ausdrücklich auf obige Schutzmarke und weise Nachahmungen zurück
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich

528 Piwocki J. Cegielniana nr. 15 meble.	543 Rozenstrach S. Kilińskiego 44 pianino	559 Stefanowski F. Konstanynowska 54, obuwie	574 Wolberg J. Al. 1 Maja 5, biur- ko otomana	589 Zóty N. Cegielniana 28, kapy szafa
529 Pańczyk M. Konstanynowska nr. 11, wódky	544 Radzyner S. Kilińskiego 49 meble	560 Segal E. Cegielniana 43, kre- dens	575 Walach A. Cegielniana 23 meble	590 Zysman M. Cegielniana 42 meble.
530 Pokorowski R. Narutowicza 3 herbata	545 Rozenisz M. Kościelna 6, to- wary kolonialne	561 Segal E. Cegielniana nr. 65 meble	576 Wajskohl L. Cegielniana 49 kredens	591 Zelman J. Gdańska 18, meble gramofon
531 Presburgier S. Zielona 5 biurko, 3 szt. towaru	546 „Res“ biuro, Piotrkowska 69 maszyna do pisania	562 Segal I. Kilińskiego nr. 40 meble.	577 Wysocki S. Cegielniana 72 meble	592 Zatorski J. Traugutta nr. 10 meble.
532 Rajchman J. Brzezińska nr. 17 meble.	547 Rabinowicz M. Wschodnia 65 meble	563 Suszek J. Pomorska nr. 43 meble.	578 Wrzosek W. 28 p. strz. Ka- niowskich 29, biurko	593 Zylbersztajn Sz. Zachodnia 58 meble
533 Rack H. Cegielniana 64, waga łódzka	548 Rak H. Cegielniana 64, waga stoliki szafa	564 Rozes N. Piotrkowska 92 meble.	579 Wajnberg B-cia, Piotrkowska 91 meble	594 Zylberman E. Zawadzka 14 meble.
534 Rotberg H. Cegielniana 43 meble	549 Rozenblum S. Narutowicza 9 likier	565 Szenwald B-cia, Traugutta meble	580 Waldman A. Gdańska 42, ze- gar	595 Lwow Józef, Gdańska 81, me- ble, pianino, powóz, rowwaga itd.
533 Rozenfeld S. Cegielniana 50 meble	550 Roffogiel L. Południowa 16 meble waga	566 Szymański J. Konstanynow- ska 126, 2 biurka	581 Was S. Konstanynowska 3 maszyna do szycia meble	596 Liberman Samul, Południo- wa 2, pianino meble
536 Rozenal J. Cmentarna nr. 1 meble	551 Rudzki B. i Halpern A. Za- kątka 34, 30 mtr. towaru	567 Tenenbaum H. Al. 1 Maja 19 meble.	582 Walach J. Konstanynowska 43 kredens	597 Liberman Manuela, Południo- wa 2, pianino meble
537 Roistein A. Konstanynowska nr. 11/13, szafa, wanna	552 Stkowska Ł. Al. 1 Maja 21 meble.	568 Twerska H. Cegielniana 17, 3 szt. materiału	583 Wasowicz W. Konstanynow- ska 46, szafy	598 Janowski J. Gdańska 37, pia- nino meble
538 Rozenal L. Konstanynowska nr. 19, pianino	553 Szlachtus I. Cegielniana 17 szafa	569 Tuszyński M. Cegielniana 26 meble	584 Wolrauch E. Konstanynow- ska 54, kredens, lustro	599 Frenkiel Samuel, Al. Kościu- szki 32, fortepian meble
539 Rozman J. Konstanynowska nr. 33, meble	554 Szatan M. Cegielniana 43, 3 szt. towaru, waga.	570 Toruńczyk A. Cegielniana 46 meble	585 Wrząski I., Kilińskiego 39 meble	
540 Rudzki B. Konstanynowska 42 meble.	555 Szpicberg B. Cegielniana 55 maki meble	571 Tajtel Ch. Szkolna nr. 22 meble.	586 Wiśniewski B. Narutowicza 1 pianino	
541 Rohrman A. Konstanynowska nr. 46, otomana	556 Solny I. Gdańska 27, worek maki meble	572 Terkeltaub M. Zawadzka 5 kredens	587 Warhaft B. Narutowicza 3 meble.	
542 Rozenbaum I. Kilińskiego 41 stódcze szafa	557 Sochaczewska H. Konstany- nowska 9, meble	573 Tyber L. Piotrkowska 49, 400 tuz. zeszytów	588 Wiener S. Sienkiewicza 2 maszyna do szycia	
	558 Sztajnfeld E. Konstanynowska 31, meble.			

SPIEGEL
ALLER ART

AUF WUNSCH TEILZAHLUNG!

SPIEGELFABRIK & GLASSCHLEIFEREI
ALFRED TESCHNER
ŁÓDZ, JULIUSZA 20
ECKE NAWROTSTR. / TEL. 40-61/



Die reichste Auswahl in
Damen-Stoffen

für Kleider, Kostüme und Mäntel,
Tücher, Weißwaren in allen Sorten, Gardinen
Gendenzephire in jeder Preislage
Crep de Chine in allen Farben, Satins glatt u. gemustert,
Baumwolle, Blüsch- u. Waschdecken, wie auch Strümpfe u. Socken

Emil Kahlert

Łódź, Główna 41, Tel. 18-37.
Auch gegen Wechsel und Teilzahlung!

Billig und geschmackvoll kann man sich kleiden in Her-
ren- und Damen-Konfektion
gegen **Raten- und Barzahlung**

nur Wulcansta 43, 1. Et., Front. Beste Bestellungen aus eigenen und anver-
trauten Waren nach den neuesten Fassons aus.

Gegen bar **Abzahlung**
und auf **Abzahlung**
zu 5 Zloty wöchentlich
empfehlen wir fertige

Herren-Anzüge

sowie
Damen- und Herren-Mäntel

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Polska Samopomoc
Włókiennicza

Łódź, Betrikauer 79, im Hofe
(früher Betrikauer 85).



Streichfertige Delfarben
in allen Nuancen
In- und ausländische Lacke
Künstler-, Schul- und Maler-
farben
1a Leinölfirnis, Terpentin,
Benzin, Öle, Bohnermasse
und Karpaspähne
empfiehlt
die Farbwarenhandlung
Rudolf Koesner, Łódź
Wulcansta 129. Telefon 82-64.

Mächtige Breite!
Schuhwaren-Magazin
Alfred Heine
Pomorskastraße 24
(Credniastraße)
empfiehlt in großer Auswahl



Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe

Die Firma ist ausgezeichnet mit dem Anerkennungsdiplom
für solide Ausführung auf der Ausstellung in Łódź. 992

Auf Raten!
Die beste Einkaufsquelle!

Ottomanen, Couchetten, Matratzen,
Britischen und Salongarnituren.
Annahme von Bestellungen auf neue Möbel jeder
Art, auch werden alte Möbel umgearbeitet.
Tapezierer-
Anstalt **J. A. Wojciechowski**
Łódź, Konstanynowska 20.

Zahnarzt
H. SAURER
Dr. med. russ. approb.
Mundchirurgie, Zahnheilkunde,
künstliche Zähne.
Betrikauer Straße Nr. 6

TOP! Willst Du kaufen?
Möbel gute, billige,
von den bescheiden-
sten bis zu den vor-
züglichsten
Kaufe nur bei der Firma
F. NASIELSKI
Rzgowska 2, Tel. 43-08.
Grosse Auswahl verschiedener Metallbett-
stellen! Günstige Bedingungen. Lang-
jährige Garantie.

Hausfrauen! Denkt daran!
Gründl. Staubfegen
vermittels elektrischer Apparate
in Wohnungen, Büros, von Divans usw.
beforgt gegen niedrige Zahlung
„Shajena“
Łódź, Brzejazd 19. Tel 36-05.

Anzüge und Kleider
für die Konfirmation sowie
Herren-, Damen- und Kinder-
Garderoben
empfiehlt
K. Wihan
Inhaber **Em. Scheffler**
Łódź, Główna 17.
Bestellungen werden aus eigenen und anvertrauten
Waren pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Dr. med.
R. Stupel
Gzłowa 12
Haut-, Haar- u. Geschlechts-
leiden, Königsstrahlens
Quarzlampe, Diathermie.
(Flechten, bösartige Ge-
schwülste, Krebsleiden.)
Empfängt 12-8 nachm.
und 8-9 abends. 188

Dr. med.
P. KLINGER
venereische, Haut- und
Haarkrankheiten
wohnt jetzt
Andrzejastr. 2
Tel. 32-28.
Empfangsstunden:
für Damen von 1.30 bis 2.30,
für Herren von 6 bis 8 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen
von 10 bis 12.

Dr. med.
Zygmund
Datyner
Urolog
Nieren-, Blasen- u. Harn-
leiden
empfängt von 1 bis 2 und
von 5 bis 8 Uhr abends.
Siramowicza 11
(früher Długińskastr.)
Tel. 48-95. 464

Dr. Heller
Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrank-
heiten
Nawrot 2.
Empfängt bis 10 Uhr früh,
von 1-2 und 4-8 abends.
Für Frauen speziell von 6
bis 8 Uhr nachm.
Für Anhemittelke
Sellenheitspreise.